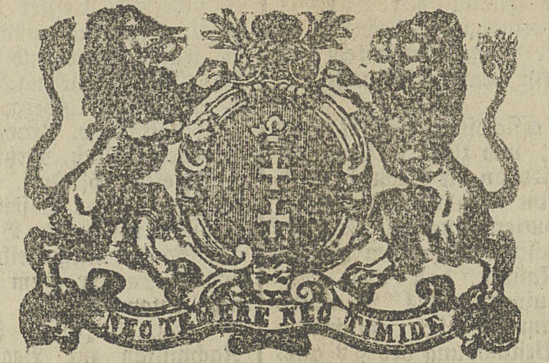
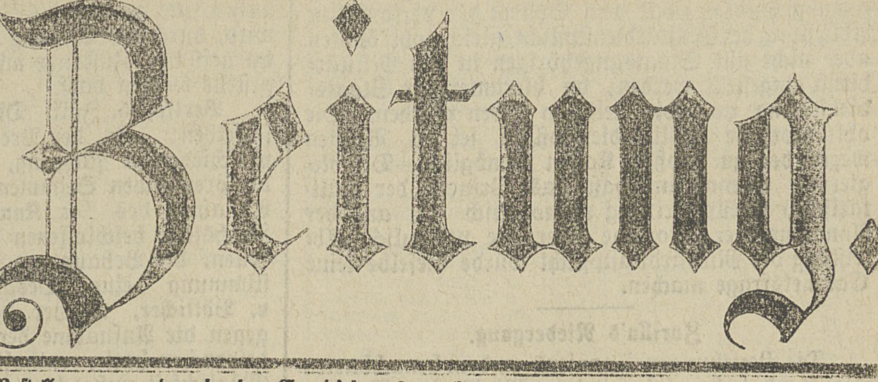
31. Jahrgang. Mittwoch, 6. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger





№ 16541. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Luzern, 6. Juli. (W. T.) In einer Vorstadt der Stadt Zug versanken gestern plötzlich 17 Häuser in dem See. Bis jetzt sind 20 verunglückte Personen lebend und 17 als Leichen aufgefunden worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Juli.

Verfeindungen der Nationen.

In der Discussion über die in Frankreich vorbereiteten Maßregeln gegen die Ausländer ist die handelspolitische Bedeutung derselben noch keineswegs genügend erörtert, obwohl in der französischen Deputirtenkammer von vornherein seitens der Regierung auf die Verpflichtungen hingewiesen wurde, welche die bestehenden Handelsverträge hinsichtlich der wirthschafts- und steuerpolitischen Behandlung der Ausländer auferlegen.

Die Verfolgungen, welche zur Zeit gegen die Deutschen in Rußland bereits praktisch ausgeführt und in Frankreich geplant werden, mögen zum großen Theil durch politische Beweggründe veranlaßt werden; sie würden aber vielleicht gar nicht oder doch nicht in der jetzt angestrebten Richtung aufgenommen worden sein, wenn nicht die **handelspolitische Verfeindung**, welche seit einem Jahrzehnt in den großen Continentalstaaten Europas immer mehr Macht gewonnen hat, diesen Tendenzen wirksam vorgearbeitet hätte. Unter dem Einfluß der immer mehr Geltung erlangenden schutzzöllnerischen Lehren hat man sich gewöhnt, jede wirthschaftliche Thätigkeit, welche vom Auslande kommt, als einen Angriff auf das eigene nationale Wirthschaftsleben zu betrachten. Der Sprung von der ausländischen Arbeit, gegen welche sich der neu erweckte Zollschutz überall richtete, zu den ausländischen Arbeitern, welche jetzt im weitesten Sinne bekämpft und verbannt werden sollen, ist nicht weit, ja er wird nur mit innerer Folgerichtigkeit der einmal proclamirten protectionistischen Lehren gemacht. Die wirthschaftliche Animosität gegen den geschäftlichen Concurrenten wird sich heutzutage, gerade wie vor Jahren bei dem Kampfe um die Erschwerung der Waareneinfuhr, in das nationale Gewand kleiden, aber sie ist eine Frucht, welche unverkennbar der Saat entsprossen ist, die in all' den letzten Jahren einer immer zunehmenden handelspolitischen Verfeindung der europäischen Nationen ausgestreut ist.

Schon melden Nachrichten aus Belgien, daß man dort an Vergeltungsmaßregeln denke, falls in Frankreich in der That gegen die Ausländer Besteuerungen und Belästigungen ins Werk gesetzt werden sollten, welche vor llem auch die Hunderttausende in Frankreich lebender Belgier schwer treffen würden. Vorläufig ist demnach, angesichts der überall wachsenden wirthschaftspolitischen Zwietracht, gar nicht abzusehen, bis zu welchen Consequenzen diese neue Phase des ökonomischen Krieges zwischen den europäischen Staaten getrieben werden kann; die Betrachtung, daß, wie bisher die Hemmungen des Waarenverkehrs, so jetzt Hemmungen des Personenverkehrs doch in grellem Gegensatz zu den maßgebenden modernen Transportmitteln, den Eisenbahnen und Dampfschiffen, stehen, kann dabei keinen praktischen Werth beanspruchen. Außer Zweifel aber steht, daß, ebenso wie zur Zeit die politische Befehdung ihre Wurzeln zum Theil in der so laut gepriesenen handelspolitischen Feindseligkeit hat, eine Verständigung zwischen den europäischen Staaten auf zollpolitischem Gebiet auch der Aufrechterhaltung des Friedens überhaupt erfolgreich vorarbeiten würde. Mit Unrecht ist der Kampf zwischen Schutzzoll und Freihandel in den erbitterten Debatten der letzten Jahre zu einem ausschließlichen Streit zwischen Producenten und Consumenten herabgedrückt worden; in Wahrheit ist das Eintreten für den Freihandel in jedem Lande ein Kampf für die wirthschaftlich nationale Production und damit zugleich für die friedliche Stellung der Nationen zu einander im weitesten Sinne.

Uebrigens hat sich soeben der Kette von wirthschaftspolitischen Anfeindungen der Nationen unter einander ein neues Glied angereiht. Frankreich hat zuerst den Gedanken, Repressalien gegen den mit verdreifachter Exportprämie bedachten **deutschen Spiritus** zu üben, durchgeführt, und zwar schneller, als man bei dem erst vor wenig Tagen erfolgten Einbringen einer bezüglichen Vorlage in der Deputirtenkammer erwarten konnte. Man hat sich indessen unter Berücksichtigung der Thatsache, daß die verdreifachte Exportprämie in Deutschland schon am 1. Juli in Kraft getreten ist, außerordentlich beeilt und ist bereits gestern Abend zu einem Resultat gekommen, wie nachstehendes Telegramm aus Paris von gestern Abend lautet:

Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Antrag der Zollcommission, den **Eingangszoll auf Alkohol bis zum 30. November d. J. von 30 auf 70 Frcs. zu erhöhen**, um hierdurch den französischen Markt **gegen die deutsche Concurrenz zu schützen**, ohne Debatte mit 527 gegen 5 Stimmen angenommen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz, die bekanntlich ins Stocken gerathen und dann von beiden Theilen bei der Schroffheit der Gegensätze, die sich geltend gemacht hatten, ganz bei Seite gelassen worden waren, werden, wie gemeldet, im Herbst d. J. wieder aufgenommen werden. Von schweizerischer Seite verlautet, daß vor dem jüngst erfolgten Schlusse der Bundesversammlung die Wiederaufnahme der Verhandlungen vertraulich angeregt worden ist und daß die eidgenössische Regierung zugesichert hat, gegen Ende des Sommers diesbezügliche Schritte bei der deutschen Regierung thun zu wollen.

Die Geschäftslage der Tabaksindustrie.

Ein kurzer Bericht über die Geschäftslage der Tabaksindustrie im Jahre 1886, welcher sich im Jahresbericht der Aachener Handelskammer vorfindet, in deren Bezirk eine bedeutende Cigarrenfabrikation besteht, liefert einen beachtenswerthen Beitrag zur Beurtheilung der wirthschaftlichen Lage überhaupt und der Wirkung erhöhter Verbrauchsbesteuerung auf Production und Consum im besonderen. „Ueber den Geschäftsgang des abgelaufenen Jahres", heißt es in diesem Bericht, „ist wenig Erfreuliches mitzutheilen. Die allgemeine ungünstige Lage des Geschäftslebens übt in doppelter Richtung, sowohl durch **Einschränkung des Verbrauchs** überhaupt, als auch durch unverhältnißmäßige **Zunahme des Consums billiger Fabrikate** seit der Zoll- und Steuererhöhung des Jahres 1879 ihre nachtheilige Wirkung auf die Cigarrenfabrikation unverändert aus, während andererseits durch die Ueberproduction bei stets wachsenden Anstrengungen und Kosten zur Erzielung des Absatzes die Preise der Fabrikate sehr gedrückt sind. Die Zahl der in den hiesigen Cigarrenfabriken beschäftigten Arbeitnehmer ist unter den Umständen von 1429 in 1885 auf 1241 in 1886 zurückgegangen. Eine Besserung dieser Verhältnisse ist nur dann zu erwarten, wenn neben dem zu erhoffenden Aufleben von Handel und Industrie und einer daraus resultirenden erhöhten Consumfähigkeit der Bevölkerung im allgemeinen die Tabaksindustrie **von allen weiteren Zoll- und Steuer-Experimenten für eine Reihe von Jahren verschont bleibt.**"

Für dieses Verschontbleiben ist nun freilich bei den jetzigen Verhältnissen im Reichstage herzlich wenig Aussicht vorhanden.

Der Landesverrathsprozeß in Leipzig.

Ueber den Verlauf der gestrigen Verhandlungen wurde bereits in unseren heutigen Morgentelegrammen kurz berichtet. Einem heute eingegangenen telegraphischen Bericht entnehmen wir noch folgendes:

Bei der Fortsetzung der Beweisaufnahme beschuldigte Zeuge Lauffenburger, der frühere Compagnon Grebert's, den letzteren, dem Angeklagten Klein wenigstens bei den Zeichnungen von einem Panzerthurm in Straßburg geholfen zu haben. Frühere, weitergehende Beschuldigungen gegen Grebert nahm Lauffenberger zurück; derselbe gab aber zu, von Klein eine Zeichnung an den französischen Grenzcommissar Fleuriel überbracht und von diesem Geld für Klein erhalten zu haben. Der Zeuge Ließfeld hat von Lauffenburger erfahren, daß Klein und Grebert Deutschland gegenüber Verrätherdienste leisten. Auf die an den Zeugen Lauffenberger gerichtete Frage, weshalb er keine Anzeige erstattet habe, entschuldigt sich derselbe damit, daß ihn die Familien der Angeklagten gedauert hätten. Der Geschäftsführer Grebert's bestätigt, daß Grebert eine eiserne Kassette beseitigt habe. Grebert beschuldigt alle Zeugen, daß sie aus Rachsucht handelten. Bezüglich des Zeugen Haas, welcher verdächtig erscheint, einen Helfershelfer Grebert's zur Flucht und zu einer falschen Aussage verleitet zu haben, traf während der gerichtlichen Verhandlung die Meldung ein, daß sich derselbe soeben in einem Leipziger Gasthause das Leben genommen habe. Für die Vernehmung der militärischen Sachverständigen wurde vom Oberreichsanwalt Tessendorf der Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit gestellt. Der Gerichtshof zog sich zurück, um über diesen Antrag zu berathen.

Nach einem verlesenen Gutachten des preußischen Kriegsministeriums hätte Klein besonders wichtige Pläne, Skizzen und andere Mittheilungen ausgeliefert, deren Geheimhaltung anderen Regierungen gegenüber für das Wohl des deutschen Reiches unbedingt erforderlich war, da dieselben dem Feinde ein genaues Bild der Schwierigkeiten geben, welche im Falle eines Krieges überwunden werden müssen. Nur durch Verletzung des Dienstgeheimnisses könne Klein sich seine Nachrichten beschafft haben. Die militärischen Sachverständigen traten dem Gutachten in allen Stücken bei und betonten in Betreff Klein's, daß derselbe durch seine Fähigkeiten und Erfahrungen wohl dazu geeignet war, der französischen Regierung ein richtiges Bild zu liefern. Aus der Correspondenz mit Schnäbele gehe zweifellos hervor, daß Klein demselben auf dessen Anfragen viel bestimmtere Antworten ertheilt habe, als er hier zugeben wolle. Die Sachverständigen sind ebenfalls der entschiedenen Meinung, daß eine **grobe Verletzung des Dienstgeheimnisses** vorliege, weil Mittheilungen in Frage kommen, die selbst nicht allen Offizieren bekannt seien. Für den weiteren Theil der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Die Beweisaufnahme ist gestern zu Ende geführt worden und heute beginnen die Plaidoyers.

Streit unter den Cartellbrüdern.

Die „Nat.-Z." kann sich über die bevorstehende Annahme des Kunstbuttergesetzes durch den Bundesrath noch immer nicht beruhigen, obgleich bekanntlich gerade Mitglieder der **nationalliberalen Partei** es gewesen sind, welche für die Annahme dieses Gesetzes im Reichstage den Ausschlag gegeben haben. Gewiß wird dadurch — wie die „Nat.-Z." mit vollem Recht hervorhebt — „die Gerechtigkeit den verschiedenen Klassen der Bevölkerung gegenüber ebenso offen verletzt, wie der gesunde Menschenverstand"; gewiß hat man es hier „lediglich mit einem eclatanten **Beweise der Stärke des agrarischen Einflusses** zu thun"; aber etwa weniger bei dem **Branntweinsteuergesetz?** Wer möchte bestreiten, daß dort der Beweis noch viel eclatanter ist. Wer aber — so fragen wir nochmals — hat bei den letzten Wahlen diesen agrarischen Einfluß gestärkt und zu der jetzigen Macht befördert? Jetzt kommt die Erkenntniß zu spät, jetzt hilft es nichts, wenn man, wie die „Nat.-Ztg." es gestern wieder thut, die Wähler anruft, daß sie diesen Einfluß „**brechen**" müssen und zwar vorzugsweise in den östlichen Provinzen zu Gunsten der Freunde der „Nat.-Ztg.". Sie verlangt deshalb eine Wiederherstellung der Organisation der Partei für die nächsten Wahlen. Man dürfte sich in Berlin doch über die Stimmung in den östlichen Provinzen täuschen. Vor den Wahlen hat man versprochen, daß alle Befürchtungen wegen Preisgebens der früheren Positionen falsch und daß die Nationalliberalen stark genug sein würden den, agrarischen Ansturm abzuwehren. Schon die Erfahrungen der ersten Session haben gezeigt, was von diesen Verheißungen zu halten war. Die Wähler wissen schon jetzt, auf wen sie in entscheidender Stunde rechnen können und auf wen **nicht**. Die Folgen davon scheint man auch in Berlin zu fürchten.

Die „Kreuzztg." nimmt den Fehdehandschuh sofort auf. Sie antwortet:

„Man sieht, der Kamm ist den Nationalliberalen durch die gute Behandlung, welche die Regierung und die Conservativen ihnen haben zu Theil werden lassen, schon mächtig geschwollen; vor 7 Jahren noch gestand die „Nat.-Ztg." in weinerlichem Tone selbst zu, daß der Liberalismus in den östlichen Provinzen eine Treibhauspflanze sei, die nur gedeihen könne, wenn die Regierung ihr Regen und Sonnenschein zuwende; heute trotzt sie schon auf die neuerdings erfahrene Gunst der Regierung und bezeichnet den Einfluß der Conservativen als einen mit den Traditionen des öffentlichen Lebens in Preußen durchaus im Widerspruch stehenden. Die Nationalliberalen scheinen wirklich die Conservativen für so harmlos und gutmüthig zu halten, daß sie voraussetzen, diese würden ihnen die bisherige Unterstützung im Westen auch dann wieder gewähren, wenn sie selbst von den vereinigten Nationalliberalen und „Freisinnigen" im Osten angegriffen werden. Da dürften sie sich denn doch gründlich irren. Wollen die Nationalliberalen in den nächsten Wahlkampf gehen mit dem Schlachtruf: Kampf gegen die Vertreter landwirthschaftlicher Interessen — wir sind bereit. Einstweilen wollen wir abwarten, wie sich das officielle Organ der Nationalliberalen, die „Nat.-Lib. Correspond.", zu dieser Kriegserklärung stellen wird, und auf welche Seite die Freiconservativen treten; denn kommt es zum Kampf, so muß auch zwischen uns und unseren nächsten Nachbarn zur Linken volle Klarheit herrschen."

Wer wird nun nachgeben? Wir sind darüber kaum im Zweifel. Die Folgen einer so unnatürlichen Verbindung, wie sie bei den Wahlen vom 21. Februar geschlossen ist, werden nicht ausbleiben und noch lange nachwirken.

Die Markthallen von Paris. II.*)

Zu meiner Stärkung für die Fortsetzung dieser schwierigen Beobachtungen und Schilderungen nähere ich mich einer kleinen Austernbude und lasse mir von den gewandten Händchen der drallen Verkäuferin ein Dutzend dieser zu Leiden geborenen Geschöpfe aus ihren Schalen hervorlangen. Dies angenehme Mahl vollziehe ich stehenden Fußes und gleichzeitig mit einem abwechselnd mit mir bedienten Ehepaar von Flickschustern, er und sein Weib lustig und naschhaft wie die Vögel im Hanfsamen. Als die Händlerin den beiden zu wissen thut, daß die Mahlzeit zu Ende sei, wundern sie sich, daß von solchen Austern nicht dreizehn auf ein Dutzend gehen.

Das gewaltige Leben unter diesen gähnenden Eisendächern pulsirt mittlerweile weiter; der große und verwickelte Organismus ist in voller Thätigkeit. Das gleicht einem riesigen menschlichen Bienenstocke, in dem nicht weniger als 50 000 emsige Wesen schaffen, jedes in dem ihm angewiesenen Kreise. Die Gemüsebauern sind mit ihren Karren bereits von gestern Abend 11 Uhr an eingezogen; sie erlegen jedesmal je dreißig Centimes für jeden Quadratmeter, den sie in der Umgegend der Hallen mit ihrer Waare zu besetzen gedenken. Die ganze von diesen Kappusbauern besetzte Fläche, den auf die Hallen zuführenden Straßen abgewonnen, hat den amtlichen Namen „Carreau"; die verschiedenen Arten von Feld- und Gartenfürchten haben in diesem Carreau ihre bestimmten Abtheilungen; der Verkauf findet à l'amiable, aus freier Hand, statt. Nur die Brunnenkresse wird versteigert, und zwar auf ein Punkt 5 Uhr Morgens gegebenes Glockenzeichen hin. Das ist überdies das Zeichen, auf welches hin dieser ganze Verkehr sich in einer Weise entfesselt, daß dem Neuling Hören und Sehen vergehen möchte; man denke sich nur die Masse von Menschen und die Verschiedenheit und die Eilfertigkeit der Obliegenheiten und Interessen in dem verhältnißmäßig engen Raum. Um die Zeit der reifen Erdbeeren geht die Ueberfüllung bis zur Stockung. Die bereits um 9 Uhr Abends heranziehenden Gemüsebauern haben oft am anderen Morgen noch keinen Platz gefunden; das mit Erdbeeren beladene Fuhrwerk steht in langem Zuge von den Hallen bis zurück beim Observatoire. Die mit dieser empfindlichen Frucht gefüllten Körbe dürfen nicht übereinander gestellt werden; so sieht man oft 35 000 solcher duftenden Fruchtschalen mit 280 000 Kilo der süßen Früchte die Straßen bedecken. Noch stundenlang webt der Duft in diesen Vierteln, wenn die Waare längst hinweggeschafft ist. Gegenüber dieser Ablagerungsstätte aber weht der Duft jener heilkräftigen Kräuter, auf die der Franzose infolge seiner erhitzenden Ernährungsweise so viel hält und die einem eigenen sehr geachteten und selbstbewußten Stande von Krämern, den Herboristes, das Dasein geschenkt haben. Der Verkauf von diesen Gemüsen und Früchten allein setzt für das Jahr 120 Millionen Franken in Bewegung. Die treibende Kraft aber, die diese Massen in Fluß hält und ihre Bewegung regelt nach dem Willen und Nutzen von Angebot und Ankauf, das ist der starke Arm der sogenannten „Forts", der „Starken". Sie haben aber, um den Eintritt in diese Körperschaft zu erlangen, eine Prüfung ihrer Muskelstärke zu bestehen. Ihre Körperschaft steht unter dem besonderen Schutze und der Aufsicht der Polizeipräfectur; sie zählt gegenwärtig 640 Mitglieder, die in ebensoviele Abtheilungen eingegliedert sind, als es in den Hallen Verkaufsstellen der Großhändler giebt. Jede Abtheilung wird von einem Syndic-Chef befehligt, der wiederum einen Beamten der Präfectur über sich hat. Die Stellung dieser Vorsteher ist sehr wichtig und einflußreich, da es ihnen obliegt, die Versteigerungen zu überwachen und auf Ordnung und Recht dabei zu sehen, zu verhüten, daß gesundheitsschädliche Waare an den Mann gebracht werde, und ebenfalls die kleinen Händel im Einzelverkauf zu schlichten. Zeichen und Wappen der Forts ist eine Messingplatte mit dem Wappen der Stadt Paris. Sie arbeiten in Gruppen und haben für jede Versteigerung gemeinsame Kasse; sie haben das ausschließliche Recht der Arbeitsleistung im Innern der Hallen und werden nach einem bestimmten Tarif bezahlt. Diesem Vorrecht gegenüber steht die Haftbarkeit für die ihnen anvertrauten Waaren; sie verbürgen dieselben durch Erlegung einer Summe von 1500 Franken. Gehalt und Ehren steigen mit dem Eintritt in die verschiedenen, nach einer bestimmten Rangordnung unterschiedenen Pavillons; ist der Fort in der Halle für Butter und Eier angelangt, so hat er den Marschallsstab und genießt ein Einkommen von 4000 Franken. Diese Körperschaft liefert außerdem den Pariser Theatern die meisten Maschinisten. Sie ist umwuchert von einer ganzen Bande von Bönhasen, die der Polizei zum Trotz ihre Dienste und kleinen Waaren in den Hallen feilhalten; und unter diesen sind die beliebtesten Gestalten die Mutter Willain, ehemalige Marketenderin und geschmückt mit der Militärmedaille und dem Medidjie, bereits achtzig Jahre alt, und Annette Drevon, mit der Ehrenlegion geschmückt, die hier tagtäglich Schürzen feil hält. Uebrigens ist bei diesem verwickelten und leicht eiligen Verkehr jede hilfreiche Hand willkommen; das Bedürfniß ist überall die Mutter des Angebots, und so haben sich, den Ankäufern ihr Geschäft zu vereinfachen, rings um diese Hallen die „Gardeuses", die Hüterinnen eingenistet. Diese Damen sind gewissermaßen die Abzugscanäle für die um die Versteigerungsstellen gährende und sich stauende Bewegung. Hat jemand einen Ankauf gemacht, so wirft er ein Zehncentimesstück und eine Messingplatte mit seinem Namen und dem der Hüterin, mit der er Geschäftsbeziehungen unterhält, auf die Waare und geht seiner Wege. Ein Fort schafft die Last zur angewiesenen Stelle, wo gleichmäßig alle anderweitig ersteigerten Waaren in Hut genommen und die Rechnungen berichtigt werden. In Folge aller dieser Einrichtungen und Hilfsmittel geht dieser riesige Verkehr im ganzen einen glatten und festen Gang.

Ist aber auch dieser „Magen von Paris" ein phantastisches Ungethüm, ein Abgrund für des Meeres und der Erde Gaben, gegen den Pantagruels Festschmäuse und Gamachos Hochzeit wahre Kinderspiele sind! Um diesen ebenso unersättlichen wie verwöhnten Magen zu befriedigen, müssen jährlich so viele Ochsen, Lämmer und Hammel zur Schlachtbank wandern, daß rund 181 Millionen Kilo ihrer blutigen Glieder sich anhäufen; dazu 22 Millionen Kilo Schweinefleisch, 5½ Millionen Kilo Pferdefleisch. Dem Ocean werden jährlich 24 Millionen Kilo seiner Bewohner entzogen; von Miesmuscheln langen 6½ Millionen, von Austern 8 Millionen Kilo an. Welche Kräfte, Kapitalien und Mühen aber aufgewandt werden, um die durch unabläßige Schlemmerei ermüdeten Geister der Verdauung aufzureizen, lehrt ein Spaziergang durch den sechsten Pavillon, in dem die Erstlinge und Seltenheiten aufgespeichert sind. Da sieht man, wenn auf allen Dächern der Januarschnee liegt, die goldigrothen Liebesäpfel leuchten. Sie werden im genannten Monat aus Aegypten bezogen; im April langen sodann die jungen Kartoffeln aus Algier an. Der Mai bringt die ersten frischen Pfirsiche, aber Paris gestattet sich den Luxus nicht, dieselben selbst zu verzehren, sondern schickt sie nach Petersburg.

Für frische oder künstlich frisch gehaltene Trauben, die das ganze Jahr hindurch zu Verkauf ziehen, genügte ehemals die einheimische Zucht; jetzt ist der steigende Verkehr genöthigt, belgische Züchter in Anspruch zu nehmen. Die Gärtner von Brüssel, Brügge und anderen Städten haben riesige Treibhäuser errichtet, und die auf solche Art gezogenen Früchte lassen an Größe, Süßigkeit, Duft und auch an theuren Preisen nichts zu wünschen übrig. Die dicken Beeren langen dicht zusammengelegt in kleinen Kistchen hier an. In großen Massen strömen endlich die Gaben der süßen und der salzigen Gewässer herzu. Der Anblick des Pariser Fischmarktes ist freilich nicht so malerisch und phantastisch, der Geruch nicht so frisch, wie derer von Neapel oder Venedig; die geschäftliche Speculation hat sich zu sehr auf diese für die Tafel so wichtige Waare geworfen und verkauft lieber die anrüchige Waare zu hohen, als die frische und gesunde zu billigen Preisen, also daß der Pariser im Punkte des Fischessens wie in dem des frischen Wassers ein armer, geschlagener Mann ist. Aber die zu Markt kommenden Vorräthe sind groß und belaufen sich auf 32 Millionen Kilo, darunter 2 Millionen an Süßwasserfischen. Die französischen Küsten liefern davon ungefähr den dritten Theil. Das meiste kommt von Boulogne, dann von Quimper, Berck und Gravelines. Unter den ausländischen Bezugsquellen steht England obenan mit fünfeinhalb Millionen Kilo; dann Holland, Deutschland mit 263 000 Kilo, Italien, die Schweiz. Uebrigens hat sich der Verzehr gerade dieses Nahrungsmittels in den letzten Jahren sehr vermindert, und das wird von dem zweifelhaften Zustande der Waare kommen, von der im vorigen Jahre 300 000 Kilo ob ihres gesundheitsgefährlichen Zustandes amtlich mit Beschlag belegt worden sind.

Ein sehr hübsches Schauspiel ist es, zu beobachten, wie aus diesem riesigen Behälter die tausendfache Waare sich in kleine und kleinste Canäle vertheilt, durch die Straßen rieselt, sich längs der Bürgersteige häuft, sich in kleinen Verkaufsläden ansammelt. Das ist das emsige Völkchen der fliegenden Händler und Gemüsekrämer, deren eintönige und psalmodirende Rufe den Pariser Langschläfern so fürchterlich sind. Die Pariser Hausfrauen und Köchinnen aber haben das Leben sehr bequem, denn was ihnen nicht ins Haus gebracht wird, das finden sie drei Schritte rechts oder links in der nächsten Nachbarschaft. (K. Z.)

*) S. Nr. 16 528 d. Ztg.

Die Rekrutirungsvorlage in Belgien.

Die belgische Repräsentanten-Kammer begann gestern die Berathung der Rekrutirungs-Vorlage. Der Ministerpräsident Beernaert erklärte, die Regierung huldige zwar dem System der persönlichen Ableistung der Militärdienstpflicht, gleichwohl könnten aber nicht alle Staatsangehörigen in den Militärdienst eingestellt werden, da hierunter der Staatsdienst und auch die Religion leiden würden. Die obligatorische Militärdienstpflicht sei in Belgien wegen der zu großen Kosten unmöglich. Die Regierung erkenne an, daß das Princip der militärischen Stellvertretung unmoralisch sei; aus der Annahme der Vorlage über die persönliche Ableistung der Militärdienstpflicht würde dieselbe keine Cabinetsfrage machen.

Zorilla's Niedergang.

Die Beziehungen Spaniens zu dem benachbarten Frankreich haben sich seit dem Ministerium Rouvier entschieden gebessert. Man sieht in Madrid unter diesen Umständen einem eventuellen Putsche von Seiten Zorilla's und seiner wenigen Anhänger um so ruhiger entgegen, als man gegen eine solche Eventualität alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, wobei man von den französischen Behörden bereitwilligst unterstützt wird. Zorilla und die republikanischen Emigranten in Paris, die bei dem Cabinet Goblet einen gewissen Rückhalt gefunden, sehen sich nun unter dem neuen Cabinet jeder Stütze beraubt; dabei beginnt es ihnen an Geldmitteln zu fehlen, und so ist man darauf gefaßt, daß sie einen Verzweiflungscoup wagen werden. Ihr Anhang in Spanien aber ist seit vorigem Jahr auf eine ganz belanglose Zahl zusammengeschmolzen, und man darf ruhig voraussagen, daß die republikanischen Intriguen auch diesmal, wie bisher, jedoch nur eclatanter, scheitern würden.

Ristic's Programm.

Dieser Tage langte in Belgrad mittels Extrazuges eine große Deputation der Stadt und des Kreises Nisch an, welche am 2. d. Mts. von der Regierung empfangen wurde. Der Wortführer der Deputation, ein Professor, begrüßte die Regierung und überreichte meisterhaft ausgeführte, an den König und die Regierung gerichtete Adressen. — Ministerpräsident Ristic erwiderte namens der Regierung mit einer bedeutungsvollen Ansprache, in welcher er, auf die Wünsche der Deputation reflectirend, ein einträchtiges Zusammenwirken empfahl und betonte, man müsse das Mögliche vom Unmöglichen unterscheiden. Die consolidirte Staatsschuld beträgt 277 Millionen, die schwebende Schuld über 16 Millionen. Im Jahre 1880 war die Staatsschuld eine geringe, sie war zumeist im Inland und ca. 6 Millionen waren in Rußland placirt; jetzt beträgt die Annuität der Staatsschuld gegen 16 Millionen in Gold. Serbien, betonte der Redner, müsse seinen finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen, da seine wirthschaftliche Existenz sonst gefährdet wäre. Eine Verminderung der Abgaben sei daher nicht möglich, wohl aber eine gerechtere Vertheilung derselben. Sparsamkeit und die hoffentlich baldige Eröffnung der Bahn nach Salonichi werden gleichfalls zur Besserung der Lage beitragen. Die Regierung werde trachten, Handelsverträge mit der Türkei, Bulgarien und Rumänien abzuschließen. Redner ermahnte, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Etwaige Beschwerden sollen in gesetzmäßiger Weise behoben werden. Nach der ordentlichen Skupschtina werde die Verfassung revidirt werden, um größere Bürgschaften für die Sicherheit der Person, des Vermögens und des Rechtes zu erlangen.

Des Emirs Sieg.

Ein zweites Gefecht fand, einem Telegramm der „Times" aus Calcutta vom 3. Juli zufolge, am 16. v. Mts. zwischen dem General des Emirs von Afghanistan, Ghodam Hyder Orakzai, und den Aufständischen statt. Letztere geben jetzt zu, daß sie geschlagen wurden. Nach dem Gefecht am 13. brach Ghodam Hyder mit 1200 Mann ausgewählter Fußtruppen, 400 Mann Reiterei und 2 Kanonen auf, um einen Haufen Tarakis und Nasiris zu zersprengen. 16 Meilen von seinem Lager stieß er auf den Feind und schlug ihn mit schweren Verlusten auf's Haupt. Nach seiner eigenen Angabe verloren die Insurgenten 300 Todte und 24 Gefangene und er selbst nur 6 Todte und 30 Verwundete. Er sagt, daß er 50 Rebellen den Kopf abgeschlagen habe, und diese Zahl geben die Ghilzais selbst zu. Dieselben verloren außerdem 8 Frauen, welche in den vordersten Schlachtreihen getödtet sein müssen. Ein Bruder des Nasiri-Häuptlings wurde getödtet und am nächsten Tage richteten die Nasiris einen gefangenen Taraki Sirdar hin.

Die Erbitterung der Duranis und Ghilzais gegen einander wird täglich größer. Sie gereicht dem Emir natürlich insofern zum Vortheil, als sie seine früheren Feinde auf seine Seite bringt; vielleicht werden aber jene Ghilzai-Soldaten, die bisher standhaft zu ihm hielten, dadurch in ihrer Treue wankend.

Deutschland.

= Berlin, 5. Juli. Aus der Mitte der Branntweinexport-Interessenten heraus ist am zuständigen Orte beantragt worden, das Nettogewicht des in Bassins zur Ausfuhr gelangenden Branntweins durch Verwiegung der Wagen im leeren und im gefüllten Zustande ermitteln zu lassen und zu solcher Verwiegung die Benutzung von Centesimalwaagen zu gestatten. In Anerkennung, daß das gewöhnliche Abfertigungsverfahren denjenigen Versendern Vortheil bieten würde, deren Fabriken mit der Eisenbahn in Verbindung stehen, haben dem Vernehmen nach die Ausschüsse des Bundesraths, gestützt auf die desfallsigen vorliegenden Gutachten der kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission, sich im allgemeinen dahin ausgesprochen, daß das neue Verfahren, ohne fiscalische Nachtheile besorgen zu dürfen, unter gewissen, genau specialisirten Bedingungen nachgelassen werden könnte. Die oben erwähnten Versender würden, wenn sie eigene, richtig fungirende Centesimalwaagen sich halten, schon auf ihren Fabrikgrundstücken selbst die Befüllung der Eisenbahnbassinwagen unmittelbar aus den in ihren Fabriken befindlichen Reservoirs unter steuerlicher Aufsicht und Abfertigung vornehmen lassen können. In Preußen und Thüringen sind gegenwärtig 17 Spritfabriken an Eisenbahnen angeschlossen, von diesen führen schon jetzt 9 Fabrikstellen den Branntwein in Eisenbahnbassinwagen aus. Aber auch denjenigen Versendern, welche den Branntwein auf Landwegen zur Eisenbahn behufs der Ueberführung in die Bassinwagen anfahren lassen, würde bei dem in Aussicht genommenen neuen Verfahren die Möglichkeit geboten, den Branntwein in anderen Geräthen als Fässern, z. B. in größeren transportablen Reservoirs, zur Bahn schaffen und die Ausfuhrabfertigung desselben unter Benutzung der auf den betreffenden Bahnhöfen vorhandenen Centesimalwaagen stattfinden zu lassen.

In Erwägung aller einschlägigen Umstände haben daher die Ausschüsse für Zoll und Steuerwesen und für Handel und Verkehr beim Bundesrath den Antrag gestellt, daß unter den näher aufgeführten Bedingungen das Nettogewicht des in Bassinwagen zur Ausfuhr gelangenden Branntweins, für welchen die Steuervergütung beansprucht wird, durch Verwiegung der Wagen im leeren und im gefüllten Zustande mittelst Centesimalwaage festgestellt werden darf.

Berlin, 5. Juli. Die officiösen „Pol. Nachr." schreiben: „In der Presse, und zwar in Organen verschiedenster Richtung, wird an die Nachricht, daß die preußischen Stimmen im Bundesrathe für die Annahme des sog. Kunstbuttergesetzes in der vom Reichstage beschlossenen Fassung abgegeben werden sollen, die Behauptung geknüpft, daß diese Abstimmung eine Desavouirung des Ministers v. Bötticher, welcher bekanntlich sich entschieden gegen die Aufnahme der Bestimmung des § 2 ausgesprochen hatte, enthalte. Dabei ist offenbar die Möglichkeit unbeachtet geblieben, daß gerade derjenige, welcher durch den Beschluß der preußischen Staatsregierung angeblich bloßgestellt sein soll, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Schutzes des Publikums vor Täuschung und in der Erwartung, daß die Praxis die fehlerhaften Zusätze des Reichstags corrigiren werde, trotz der sich ergebenden Bedenken die Zustimmung Preußens zu dem Beschlusse des Reichstags nicht bloß befürwortet, sondern selbst angeregt haben könnte."

Berlin, 5. Juli. Aus der serbischen Handelsstatistik ist die bedauerliche Thatsache zu ersehen, daß der Handel Deutschlands mit Serbien abgenommen hat. Nach den neuesten englischen Consulatsberichten soll Serbien von Deutschland 1886 nur für 1,6 Millionen Mk. Waaren bezogen haben, dagegen von Frankreich für 2 Millionen, von England für 3,3 und von Oesterreich-Ungarn für 29 Millionen Mark. In der That bestätigt die österreichisch-ungarische Durchfuhrstatistik den Rückgang der deutschen Waarenausfuhr nach Serbien, mit einziger Ausnahme der Metallindustrie.

* [Eine siamesische Gesandtschaft] soll demnächst in Berlin installirt werden. Der Minister des Aeußeren von Siam, Prinz Devanz, welcher bereits in London angekommen ist, wird dieselbe selbst einführen. Es heißt, der König von Siam beabsichtige selbst in einiger Zeit eine Rundreise an den europäischen Höfen.

* [Ausweisungen.] Wie französische Blätter mittheilen, sind die Frauen der wegen Landesverraths verurtheilten Elsässer Köchlin und Blech aus Magdeburg, wo diese inhaftirt sind, ausgewiesen worden.

* [Abermalige Versetzungen polnischer Lehrer nach dem Westen.] Aus dem Wreschener Kreise werden, der „P. Z." zufolge, noch im Laufe dieses Monats fünf polnische Lehrer nach der Rheinprovinz und nach Hessen-Nassau versetzt werden.

* [Geh. Regierungs-R. Bankdirector Dilberg], Aufsichtsrathsmitglied mehrerer Eisenbahngesellschaften und Banken, ist gestorben.

* [Die Anwendung des Vereinsgesetzes auf private Zusammenkünfte] von oppositionellen Wählern zur Besprechung von Wahlangelegenheiten macht immer weitere Fortschritte. Nachdem erst kürzlich der Mühlenbesitzer Grätz in Sprottau wegen Nichtanmeldung einer in einem Saganer Hotel abgehaltenen Conferenz mehrerer von ihm persönlich eingeladenen Vertrauensmänner von zwei Instanzen verurtheilt ist, hat jetzt das Schöffengericht in Frankenstein sogar eine in einem Privathause abgehaltene Besprechung von drei Friedländer Bürgern mit dem Privatsecretär Schreiner aus Falckenberg über die Frage, ob der Centrumscandidat Graf Praschma in Friedland eine Wahlrede halten solle, für eine unter das Vereinsgesetz fallende Versammlung erklärt, weil bei derselben Privatsecretär Schreiner einen Wahlaufruf verlesen und über Graf Praschmas Auslassungen in der Wahlangelegenheit Mittheilung gemacht hatte. Kaufmann Masur, der seine Wohnung zu dieser Besprechung hergegeben hatte, und Privatsecretär Schreiner sind dann wirklich zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt, die gegen zwei andere Theilnehmer der Versammlung, die weder Vorsitzenden noch Schriftführer gehabt hat, verhängte Polizeistrafe wurde dagegen aufgehoben. Bei dieser Auslegung des Begriffs einer Versammlung wird jede private Besprechung von Wahlangelegenheiten unmöglich gemacht.

* [Die Zeichnungen für die neue Reichsanleihe] sind am Dienstag Nachmittag um 5 Uhr geschlossen worden. Zahlen lassen sich mit Rücksicht auf diese Stunde noch nicht mittheilen. Nur so viel wird der „Freis. Ztg." als zuverlässig angegeben, daß in Berlin wenigstens eine sehr erhebliche Ueberzeichnung stattgefunden hat. Das definitive Resultat der Zeichnung dürfte kaum vor Donnerstag bekannt gegeben werden können. Von Mittwoch ab soll die neue Reichsanleihe an der Börse gehandelt und regelmäßig notirt werden.

* [Das Strafverfahren wegen Zweikampfs] ist, wie die Charlottenburger „Neue Zeit" wissen will, gegen den Geheimrath v. Bitter und das Herrenhausmitglied v. Koscielski, zwischen denen bekanntlich im Monat Mai wegen des Vorfalls im Herrenhause im Grunewald ein Pistolenduell stattgefunden haben soll, eingeleitet worden.

* [Die Beschaffung von Eisenbahnmaterial seitens der Militär-Verwaltung], von welcher in den letzten Tagen wiederholt die Rede war, erstreckt sich auf verschiedene Bedarfsartikel und hat den Zweck, für die Armirung der Festungen zu dienen. Die Beschaffung hält sich in den engsten Grenzen und erfolgt durch eine große Anzahl deutscher Werke, welchen die Lieferungen freihändig übertragen worden sind. Für die Herstellung des Materials sind sehr lange Fristen vereinbart worden.

* [Zum russischen Pferde-Ausfuhr-Verbot.] Entgegen der Meldung, nach der die Aufhebung des in Rußland bestehenden Pferde-Ausfuhr-Verbots unmittelbar bevorstehe, wird der „P. Ztg." aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß den russischen Zollkammern erst in den letzten Tagen eine verschärfte Aufmerksamkeit in der Durchführung jenes Verbots zur Pflicht gemacht worden ist. Die Erlegung des dreifachen Werthes der beim Uebergang über die Grenze nach Preußen benutzten Pferde wird nach wie vor verlangt, auch duldet man nicht, daß ein aus Preußen kommendes Fuhrwerk zur Rückkehr einen anderen Weg wähle, wie den ursprünglichen.

* [Künstlerheim in Rom.] Die in München tagende Delegirtenversammlung der Deutschen Kunstgenossenschaft hat beschlossen, die Errichtung eines deutschen Künstlerheims in Rom bei der Landes- und Reichsregierung zu befürworten.

J. [Die Wahl in Sagan-Sprottau.] Die Nachricht, daß die Wahl im Wahlkreise Sagan-Sprottau stattfinden werde, bedarf noch immer der Bestätigung. Ausgeschrieben ist der Wahltermin noch nicht. Die Cartellparteien sind noch immer nicht mit der Candidatensuche zu Ende. Die Freisinnigen befürchten aber eine Ueberrumpelung. Wenn nämlich der Wahltermin bekannt gemacht ist, dann darf, da eine Stimmaufstellung der Wählerlisten im ersten Jahre nach der allgemeinen Reichstagswahl nicht mehr erforderlich ist, die Wahl schon 8 Tage nach der Bekanntmachung anberaumt werden. In freisinnigen Kreisen ist man deshalb mit den Vorarbeiten zu der Reichstagswahl emsig beschäftigt.

* In Neiße fand vorgestern eine Versammlung schlesischer Katholiken statt; dieselbe sandte ein Telegramm an Bischof Kopp, welches demselben die Versicherung tiefster Ehrerbietung und den sehnsüchtigen Wunsch ausdrückt, ihn bald in ihrer Mitte zu sehen. Anwesend waren u. A. die Grafen Ballestrem, Praschma, Petrus Hoverden, H. Hoverden, v. Stolberg-Stolberg, Frhr. v. Huene, v. Ketteler, v. Schalscha, v. Pradzinski, v. Rochow, die Abgeordneten Deloch, Metzner, Conrad und Jansen.

Posen, 5. Juli. An Stelle des zum Polizeipräsidenten von Posen ernannten bisherigen Ober-Präsidialraths Dr. Bienko soll, wie der „P. Z." aus Samter mitgetheilt wird, Landrath Dr. v. Dziembowski-Samter zum Ober-Präsidialrath in Aussicht genommen sein.

Ems, 5. Juli. Auch die Kaiserin ist heute Nachmittag zur Begrüßung des Kaisers mittels Extrazuges aus Koblenz hier eingetroffen.

München, 3. Juli. Die „Süddeutsche Presse", das Organ der hiesigen nationalliberalen Partei, hat heute, unmittelbar nach Beginn des neuen Quartals, ihr Erscheinen eingestellt. Die „Süddeutsche Presse" ist im Jahre 1867 von Julius Frödel gegründet worden. Sie hat seither sehr häufig ihre Leitung, nicht aber ihre Tendenz geändert. Sie schließt ihre 20jährige, mehrmals stark gefährdete Existenz mit dem Bedauern, daß es ihr nicht gelungen sei, „mit ihrem besten Willen und eifrigsten Streben ein erfreulicheres Resultat zu erreichen."

* Aus Elsaß-Lothringen vom 3. Juli schreibt man der „W.-Z.": Das sogenannte „Bürgermeistergesetz", das von der französischen Presse sehr abfällig beurtheilt wird und auch in deutschen Kreisen einige Befürchtungen bezüglich der Selbstständigkeit der Gemeinde erregte, soll, wie die amtliche „Landeszeitung" versichert, nur in beschränktem Maße zur Anwendung kommen. Die genannte Zeitung, die im Ministerium selbst redigirt wird, ist zu der Erklärung ermächtigt, daß es keineswegs im Plane der Landesregierung liege, das Gesetz als Handhabe für eine massenweise Beseitigung der vorhandenen Bürgermeister und für deren Ersatz durch altdeutsche Beamte zu benutzen, sondern daß die Regierung von den ihr durch das Gesetz zugewiesenen Befugnissen einen vorsichtigen Gebrauch machen und namentlich diejenigen Bürgermeister in ihren bisherigen Stellungen belassen würde, welche ihres Amtes unter Wahrung der Gemeinde- und Landesinteressen gewaltet haben und sich von deutschfeindlichen Einflüssen nicht beirren ließen. Somit charakterisirt sich das Gesetz also von selbst als eine Art Ausnahmegesetz, das die Landesregierung in den Stand setzen soll, einerseits, wie die Erklärung besagt, „die Bürgermeister und Beigeordneten unabhängiger von den deutschfeindlichen Einflüssen zu stellen", andererseits aber auch, was nicht vergessen werden darf, um sich eine allezeit gefügige Gemeindeverwaltung zu schaffen. Das letztere sagt das Regierungsorgan allerdings nicht.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 5. Juli. Kronprinz Rudolf ist heute Morgen von hier abgereist; demselben wurden von den vom Statthalterpalais bis zum Bahnhofe angesammelten Volksmassen während der Fahrt enthusiastische Kundgebungen dargebracht. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden eingefunden. Der Kronprinz dankte dem Landmarschall, sowie dem Stadtpräsidenten wiederholt für den ihm bereiteten schönen Empfang, der ihm unvergeßlich bleiben werde.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Die Armee-Commission hat die Vorlage wegen versuchsweiser Mobilisirung eines Armeecorps im Princip angenommen, mit dem Vorbehalt jedoch, die Details erst zu berathen, nachdem morgen eine Besprechung mit dem Kriegsminister stattgefunden hat. (W. T.)

England.

London, 5. Juli. [Oberhaus.] Lord Salisbury erklärte auf eine Anfrage, die Ratification der englisch-türkischen Convention sei noch nicht erfolgt, doch sei dieselbe keineswegs verweigert worden. Drummond Wolff sei angewiesen, Konstantinopel im Laufe dieser Woche zu verlassen; diese Weisung sei nicht abgeändert worden. (W. T.)

ac. London, 4. Juli. Die Königin Kapiolani von Hawaii, welche vor mehreren Wochen nach England kam, um den Jubiläumsfeierlichkeiten beizuwohnen, trat gestern die Rückreise nach den Sandwichs-Inseln an; sie kommt also nicht auf den europäischen Continent.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 2. Juli. Das Storthing bewilligte ohne Widerspruch 25 000 Kr. für Norwegens Theilnahme an der nordischen Industrie-Ausstellung, die im nächsten Jahre in Kopenhagen abgehalten werden soll, und beschloß ferner, die Gebühr für inländische Telegramme vom 1. Juni 1888 an auf 50 Oere für 10 Worte und 5 Oere mehr für jedes weitere Wort herabzusetzen.

Das Gesetz, betreffend die Einführung von Schwurgerichten ist von der Regierung bestätigt worden. — Zeitungsnachrichten zufolge wird das kronprinzliche Paar von Drontheim aus einen Abstecher nach dem Nordcap machen; die Ankunft in Hammerfest soll am 13. Juli stattfinden und nach einigen Stunden Aufenthalts die Reise nördlich fortgesetzt werden.

Rußland.

Warschau, 3. Juli. Wie bereits früher gemeldet, ist seitens der Regierung ein Delegirter nach dem Königreich Polen entsandt, um sich über die Verhältnisse der in den Grenzgouvernements lebenden Ausländer zu informiren. Außerdem werden im ganzen Königreich seitens der Landrathsämter Nachforschungen über die Anzahl, Lebensweise, Familienverhältnisse 2c., speciell aber über die Anzahl der schulpflichtigen Kinder der in ihren Bezirken wohnenden Ausländer angestellt, deren Resultat spätestens am 13. August in den Händen der Centralbehörden sein soll. Die Gouverneure wurden beauftragt, zugleich mit der Uebersendung der landräthlichen Enquete Vorschläge hinsichtlich der gegen Ausländer zu unternehmenden Maßregeln zu machen. Es sind demnach erst nach mehreren Monaten entsprechende Verfügungen zu erwarten, woraus der Umfang und die Bedeutung der inaugurirten antideutschen Politik der Regierung zu ersehen sein wird. Inzwischen beeinflußt die herrschende Ungewißheit in ungünstiger Weise den Handel und Verkehr, namentlich in den deutschen Industrieorten Lodz, Tomaszow, Sosnowice 2c. Von sonstigen Maßregeln antideutschen Charakters wäre die Nichtbestätigung des im Dorfe Rokicin (Kreis Lodz) gegründeten deutschen Gesangvereins, die Entfernung der ausländischen Mitglieder des Disconto-Comités bei der Staatsbankfiliale in Tomaszow, das Verbot der Eröffnung neuer evangelischer Pfarrschulen im Gouvernement Petrikau zu erwähnen, während in kurzem ein Verbot hinsichtlich des Gebrauchs deutscher Namen für Dörfer, Lustorte 2c. zu erwarten ist.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Prinz Heinrich hat mit seiner von ihm befehligten 1. Torpedobootsdivision vorgestern Mittag den hiesigen Hafen wieder verlassen und ist nach Kiel in See gegangen, wo die Flottille inzwischen angekommen sein dürfte. Daß die deutschen Torpedoböte das Interesse der englischen Fachleute und Seeoffiziere in Anspruch genommen haben, wozu ja die Anwesenheit von 7 schneidigen Torpedofahrzeugen in England die beste Veranlassung gab, kann nicht überraschen; nur begeht, wie die „Weser-Ztg." meint, die englische Presse einen großen Irrthum, indem sie meint, daß die deutschen Torpedoböte schwerer gebaut seien wie die englischen und in Folge dessen auch eine geringere Geschwindigkeit besäßen. Bei den Schichau'schen Hochseetorpedoböten ist jedenfalls die Grenze der Leichtigkeit und Maximalinanspruchnahme des Materials erreicht, und was die Geschwindigkeit unserer Torpedoböte anbetrifft, so können sie es getrost mit den englischen aufnehmen.

Am 7. Juli: S.-A. 3,39, S.-U. 8,30. **Danzig, 6. Juli.** M.-A. 9,41. M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 7. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkiges, etwas kühleres Wetter bei mäßiger Luftbewegung; mit Regenfällen bei Gewitterneigung.

* [Sturmwarnung.] Ein Telegramm der deutschen Seewarte von heute Vormittag 12 Uhr meldet: Ein ziemlich tiefes Minimum liegt über Stockholm, ein Theilminimum über Dänemark. Es sind stürmische nordwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

* [Für unsere Ferien-Colonien.] Dem musikalischen Publikum unserer Stadt steht ein genußreicher Abend bevor, indem der hiesige Männer-Gesangverein, welcher soeben in Graudenz neue Triumphe gefeiert hat, Donnerstag, am 7. Juli, Abends mehrere seiner schönsten Stücke zum Vortrage bringen wird. Den instrumentalen Theil des Concerts hat die bewährte Kapelle des 128. Regiments übernommen. Auch insofern wird das Concert von Interesse sein, als das neue Orchester, welches Herr Reißmann mit großen Kosten auf der Westerplatte gebaut hat, zum ersten Male erproben soll, ob es sich für Gesang ebenso gut eignet, wie für Instrumentalmusik. Bei eintretender Dunkelheit wird der Park illuminirt werden. Es ist aber nicht allein der musikalische Genuß, welcher das Publikum zum zahlreichen Besuche einladet, sondern auch der gute Zweck. Wenn irgend ein wohlthätiges Unternehmen sich segensreich erwiesen hat, so sind es die Feriencolonien und die Badefahrten armer schwächlicher Kinder. Wie im vergangenen Jahre, sind wieder 105 Knaben und Mädchen ausgesucht, bei welchen der Aufenthalt in den Feriencolonien den in Folge schlechter Ernährung, ungesunder Luft, Scropheln, Lungenkrankheiten und aus anderen Ursachen sich einstellenden Leiden Halt gebieten soll, während ca. 250 Kinder täglich nach der Westerplatte fahren werden, um nach eingenommenem Bade und Frühstück sich den Vormittag über am Strande zu tummeln. Wer noch an dem dauernden guten Erfolge solcher Erquickung zweifelt, möge bei den Lehrern unserer Elementarschulen Erkundigungen einziehen. Leider ist das Comité wieder gezwungen gewesen, eine große Anzahl Kinder, denen eine solche Erholung überaus Noth thäte, zurückzuweisen, werden doch die bisher angesammelten Mittel leider nicht einmal zur Bestreitung der bereits übernommenen Kosten ausreichen. Das Comité setzt deshalb seine ganze Hoffnung auf den Ertrag des Concertes, und es ist bei der Vorliebe unseres Publikums für gute Musik und seinem rühmlichst bekannten Hange zur Wohlthätigkeit überzeugt, daß es sich in dieser Beziehung nicht täuschen wird.

* [Personalien.] Der Secondelieutenant v. Colson ist von der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig zu derjenigen in Erfurt versetzt, der Superintendentur-Verweser, Pfarrer Karmann in Schwetz zum Superintendenten der Diöcese Schwetz ernannt, der Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Schulz aus Königsberg und der Regierungs-Civil-Supernumerar Kurzinna aus Danzig sind als Buchhalter bei der Hauptbuchhalterei des Finanzministeriums angestellt; dem Ober-Lazareth-Inspector Roy zu Thorn ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen, der Lazareth-Inspector Hupperz in Tilsit zur Wahrnehmung der Stelle als Ober-Lazareth-Inspector nach Thorn versetzt und der Zahlmeister-Aspirant Stiemert zum Zahlmeister beim 1. Armeecorps ernannt worden.

* [Goldene Hochzeit.] Am 9. d. M. feiert zu Hochzeit (Kr. Danzig) der Rentier Eduard Schwertfeger mit seiner Gattin Christiane Florentine geb. Kasuschke das 50jährige Ehejubiläum. Die kirchliche Feier soll um 5 Uhr abends in der Kirche zu Müggenhahl stattfinden

≅ [Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft] feierte gestern im Schützengarten das Johannisfest. Nachmittags fand ein Prämienschießen für Knaben statt. Abends durchzog ein Kinder-Fackelzug den Garten wobei letzterer prächtig illuminirt war. Das Concert im Hauptgarten der Gilde führte die Kapelle des Grenadir-Rgts. Nr. 5 aus.

≅ [Leichenfund] Gestern wurde in der Radaune in der Nähe der Brücke, welche am Heumarkt zum „Schwarzen Meer" führt, die Leiche des am vergangenen Sonntag daselbst ertrunkenen Knaben Friedrich Bergmann aufgefunden.

* [Section.] Gestern fand die gerichtliche Section der im Stadtgraben aufgefundenen Leiche des Concipienten Löwinsohn statt. Das Ergebniß war, daß L. lediglich ertrunken und nicht an äußeren Verletzungen gestorben.

* [Unglücksfall.] Der Mühlenarbeiter Ewald Böhlke verunglückte gestern in der W.'schen Mühle zu Unter-Kahlbude dadurch, daß er mit der rechten Hand in das Getriebe der Kammräder gerieth. Der Mittel- und der Zeigefinger wurden zermalmt. Im hiesigen Stadt-Lazareth, wohin B. gebracht wurde, mußten ihm die Finger bis zur Wurzel amputirt werden.

≅ [Schwurgericht.] Heute hatten sich die Geschworenen mit einer Anklagesache wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu beschäftigen, wobei unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde Der 21jährige Arbeiter Franz Zorr aus Rottmannsdorf, welcher stark angetrunken war, ging am 8. Mai d. J., Abends 9 Uhr, mit dem 17jährigen Dienstmädchen Ida Mathilde Neumann gemeinschaftlich von Rottmannsdorf nach St. Albrecht und es soll hierbei das Verbrechen begangen sein. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig, bewilligten ihm aber mildernde Umstände, worauf der Gerichtshof ihn zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilte.

* [Sommertheater in Zoppot.] Am Sonnabend wird auf dieser Bühne Hr. Paul Neumann, kgl. Hofschauspieler aus Wiesbaden, als Gast auftreten. Der Künstler, bekannt als vortrefflicher jugendlicher Held und Bonvivant, ist ein geborener Danziger. Zum ersten Mal wird er jetzt in seiner Heimath die Bühne betreten und zwar als Leopold von Dessau in dem beliebten Herrsch'schen Schauspiel „Die Anna-Liese".

[Polizeibericht vom 6. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 1 Eigenthümer wegen Hausfriedensbruchs, 1 Dachdecker wegen Beamtenbeleidigung, 4 Obdachlose, 3 Dirnen. — Im Laufe der verflossenen Woche sind u. a. 10 Bettler, 16 Dirnen arretirt. — Gestohlen: 1 Paar Lederpantoffeln, 1 Paar Damenschuhe, 1 weißes Tischtuch, 1 schwarzes Mohairtuch. — Verloren: eine goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer goldener Kette und fehlender Quaste, abzugeben Lastadie Nr. 14 im Comtoir; ein Portemonnaie mit ca. 7 ℳ und einer goldenen Kette nebst Kreuz als Inhalt, abzugeben bei E. Günther, Heiligegeistgasse Nr. 111. — Gefunden: 1 Sonnenschirm, 1 Dienstbuch, 1 Mütze, 1 silbernes Armband. Abzuholen von der Polizei-Direction.

Elbing, 5. Juli. Zum 5. Provinzial-Schützenfest, welches in Elbing am 31. Juli, 1. und 2. August stattfindet, haben sich bis jetzt ca. 135 Theilnehmer (aus der Provinz allein 90) gemeldet. Der Anmeldetermin ist auf allgemeinen Wunsch bis zum 15. Juli verlängert worden, so daß voraussichtlich auf 200 Schützen gerechnet werden kann. (Altpr. Z.)

Thorn, 5. Juli. Der Gerichts-Assessor Cohn hierselbst ist zur Rechtsanwaltschaft beim hiesigen königl. Land- und Amtsgericht zugelassen.

WT. **Königsberg**, 5. Juli. Die Betriebseinnahme der ostpreuß. Südbahn pro Juni 1887 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 82 654 M, im Güterverkehr 168 906 M, an Extraordinarien 15 600 M, zusammen 267 164 M (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 11 456 M), im Ganzen vom 1. Januar bis 30. Juni 1887 1 642 629 M (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 189 992 M).

* [Die Apotheker Speidler'sche Sache] ist noch nicht endgiltig erledigt. Die Begründung des Oberlandesgerichts-Beschlusses giebt, wie die „Ostd. Presse" mittheilt, vielmehr dem Angeklagten mehrfache Handhaben, die noch nicht erschöpfte neue Beweisaufnahme zu ergänzen, und deshalb beabsichtigt der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Haillant in Bromberg, einen weiteren Wiederaufnahme-Antrag beim Landgericht zu Meseritz einzureichen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Juli. Unser berühmter Ehrenbürger Dr. Heinrich Schliemann hat die Absicht, noch im Laufe dieses Monats nach Berlin zu kommen, um die dem königlichen Museum für Völkerkunde [illegible] Fortsetzung seiner unermüdlich fortgesetzten Ausgrabungen, zu ordnen.

* Aus den Hauptstraßen Berlins sind die „Damen der Halbwelt" plötzlich mit dem 1. Juli verschwunden. Es ist denselben eine strenge Verordnung zugegangen, in welcher die Straßen, die sie zu meiden haben, genau bezeichnet sind: Friedrichstraße, Leipziger Straße, Charlottenstraße, Königsstraße, die Linden etc. Selbst in offenem Wagen dürfen sie die Straßen nicht passiren. Alle Theater, Kroll, der Circus, der Ausstellungspark sind ihnen verboten.

Coblenz, 3. Juli. Ein fremder Reisender, welcher am Freitag von Frankfurt nach Coblenz fuhr und sich nur eine kurze Zeit in Mainz aufhielt, hat auf dieser Reise einen nicht unbedeutenden Verlust erlitten. Hier angekommen, bemerkte er, daß eines der Gepäckstücke des Reisenden gewaltsam geöffnet worden war und aus demselben eine Partie Schmucksachen im Werthe von über 1000 M entwendet worden war. Ob auf der Ludwigsbahn- oder der preußischen Bahnstrecke der Diebstahl verübt worden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Pest, 5. Juli. Nach weiterer Meldung aus Jaß-Berény erfolgte die Dynamitexplosion durch die fehlerhafte Handhabung einer [illegible]. Es wurden 8 Personen getödtet und 40, darunter 27 schwer, verwundet. Der Honvedminister hat sich sofort mit Aerzten nach Jaß-Berény begeben. (W. T.)

[illegible] (Rußland). In [illegible] stürzte der „[illegible]" zufolge am [illegible] Juni der Theil der dreistöckigen Tuchfabrik von Baryschnikow ein und begrub eine ganze Anzahl von Arbeitern unter den Trümmern. Nach den bisherigen Nachrichten sind vier Todte und 20 Verwundete ausgegraben worden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 6. Juli. (Privattelegramm.) Im Landesverrathsprozesse gegen Schnäbele's Genossen wurde heute das Plaidoyer beendet. Gegen Klein wurden 9, gegen Grebert 5 Jahre Zuchthaus beantragt; Erhardt soll freigesprochen werden. Die Publication des Urtheils erfolgt am 9. Juli, wohin Erhardt aus der Haft entlassen wird. Der Oberreichsanwalt kritisirte auch die französische Presse, die entstellte Berichte über den Prozeß bringen werde.

Zug, 6. Juli. (W. T.) [illegible] Häusern (vergl. das vorstehende Telegramm. D. R.) sind 30 Personen versunken; etwa 30 weitere Häuser sind gleichfalls vom Versinken bedroht, die Häuser am ganzen Quai, auch das Regierungsgebäude, sind von den Bewohnern verlassen.

Zuschriften an die Redaction.

Zoppot, 5. Juli. Gestatten Sie, geehrte Redaction, daß ein Sommerwohner in dem Oberdorf an dieser Stelle einen dringenden Hilferuf an alle, die es angeht, erhebt. Wir haben hier eine gute Wasserleitung mit gutem Wasser. [illegible]

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 185—190. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco ruhig, 96—100. Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 45½. — Spiritus geschäftslos, ⅌ Juli 25 Br., ⅌ August-Septbr. 25½ Br., ⅌ Septbr.-Oktober 25½ Br., ⅌ Novbr.-Dezbr. 26¾ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,05 Br., 6,00 Gd., ⅌ August-Dezbr. 6,25 Br. — Wetter: Gewitterregen.

Bremen, 5. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 5,95.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226, Franzosen —, Lombarden —, Galizier —, Aegypter 75,45, 4% ungar. Goldrente 81,45, Gotthardbahn 103,20, Disconto-Commandit 197,20, Laurahütte 79,50. Still.

Wien, 5. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,42½, 5% österr. Papierrente 96,90, österr. Silberrente 82,90, 4% österr. Goldrente 113,00, 4% ung. Goldrente 101,25, 4% ungar. Papierrente 87,90, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 137,50, 1864er Loose 162,25, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 122,60, Creditactien 281,25, Franzosen 225,40, Lombarden 82,50, Galizier 206,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,25, Pardubitzer 156,75, Nordwestb. 162,75, Elbthalb. 170,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordb. 2530, Conv. Unionbank 209,00, Anglo-Austr. —, Wiener Bankverein 94,50, ungar. Creditactien 284,75, Deutsche Plätze 62,32, Londoner Wechsel 126,70, Pariser Wechsel 50,22, Amsterdamer Wechsel 104,95, Napoleons 10,03½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,22½, Russische Banknoten 1,12¾, Silbercoupons 100, Länderbank 225,25, Tramway 228,25, Tabakact. 52,00.

Amsterdam, 5. Juli. Getreidemarkt. Weizen ⅌ Novbr. 212. Roggen ⅌ Oktober 119.

Antwerpen, 5. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ Br., ⅌ Juli 15 Br., ⅌ August 15⅛ Br., ⅌ Septbr.-Dezbr. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 5. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Juli 24,75, ⅌ August 24,50, ⅌ Sept.-Dez. 23,00, ⅌ Novbr.-Februar 22,75. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 14,00, ⅌ Novemb.-Februar 14,00. — Mehl ruhig, ⅌ Juli 54,75, ⅌ August 54,80, ⅌ Septbr.-Dezbr. 52,30, ⅌ Novbr.-Februar 52,50. — Rüböl fest, ⅌ Juli 56,25, ⅌ August 56,75, ⅌ Sept.-Dez. 57,75, ⅌ Jan.-April 58,00. — Spiritus fest, ⅌ Juli 43,75, ⅌ Aug. 43,25, ⅌ Septbr.-Dezbr. 41,00, ⅌ Januar-April 40,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,85, 3% Rente 81,22½, 4½% Anleihe 109,27½, italienische 5% Rente 99,77½, Oesterr. Goldrente 91, ungar. 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 101,00, Franzosen 465,00, Lombardische Eisenbahnactien 170, Lombardische Prioritäten 283, Convert. Türken 14,70, Türkenloose 32,40, Credit mobilier 290, 4% Spanier 67⅜, Banque ottomane 511, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 379, Suez-Actien 2023, Banque de Paris 752, Banque d'escompte 470,00, Wechsel auf London 25,20½, 5% privil. türkische Obligationen 366, Panama-Actien 392.

London, 5. Juli. Consols 101⅞, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 96¼, Lombarden 6⅞, 5% Russen von 1871 97, 5% Russen von 1872 96½, 5% Russen von 1873 96⅝, Convert. Türken 14½, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 99⅞, 4% unif. Aegypter 75, 3% garant. Aegypter 100¾, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 73¾, Canada-Pacific 63⅛, Platzdiscont 1¼%. Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,81, Paris 25,41, Petersburg 21¼.

Liverpool, 5. Juli. Getreidemarkt. Mehl und Weizen ruhig, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 5. Juli. [illegible]

Newyork, 5. Juli. [illegible]

Berlin, den 6. Juli.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			Lombarden	134,50	136,00
Juli	183,00	183,70	Franzosen	368,00	369,00
Sept.-Oct.	162,20	164,00	Cred.-Actien	450,50	454,50
Roggen			Disc.-Comm.	197,40	197,50
Juli	121,50	122,00	Deutsche Bk.	160,10	160,10
Sept.-Oct.	126,50	127,50	Laurahütte	79,30	79,40
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	161,00	161,00
loco	23,20	23,20	Russ. Noten	180,90	181,35
Rüböl			Warsch. kurz	180,65	181,00
Juli	46,50	47,00	London kurz	—	20,355
Sept.-Okt.	46,50	47,00	London lang	—	20,285
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	60,00	59,60
Juli-August	65,90	66,90	Galizier	82,70	82,70
Sept.-Oct.	67,80	68,80	Mlawka St-P.	107,20	107,20
4% Consols	106,50	106,40	Mlawka St-A.	46,30	46,20
3½% westpr. Pfandbr.	97,50	97,50	Ostpr. Südb. St.-A.	62,60	[illegible]
4% Rum. G.-R.	94,50	95,10	Dan. Privatbank	140,00	140,00
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,85	D. Oelmühle	112,50	112,20
II. Orient-Anl.	56,10	56,00	do. Priorit.	110,75	110,75
4% rus. Anl. 80	81,80	81,85			
1884er Russen	96,50	96,60			

Fondsbörse: lustlos.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juli.

Weizen loco ruhig, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. feinglasig u. weiß 126—136℔ 150—168 M Br., hochbunt 126—133℔ 150—168 M Br., hellbunt 126—133℔ 148—167 M Br., bunt 126—130℔ 147—166 M Br., 148—178 M bez., roth 126—133℔ 140—165 M Br., ordinair 120—130℔ 125—160 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli 148 M Gd., ⅌ Juli-August 148 M Gd., ⅌ Septbr.-Oktbr. 142½ M Br., 142 M Gd., ⅌ Okt.-Nov. 142½ M Br., 142 M Gd., ⅌ April-Mai 147½ M Br., 147 M Gd.

Roggen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ inländ. 108 M, transit 86 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 108 M, unterpoln. 86 M, transit 85 M.

Auf Lieferung ⅌ Juli-August inländisch 107 M Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. inländ. 111 M Br., 110 M Gd., transit 90 M Br., 89 M Gd., ⅌ April-Mai inländ. 119 M Br., 118½ M Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 109—113℔ 80—84 M.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 92 M, Futter- transit 91 M.

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,50 M.

Spiritus ⅌ 10000 % Liter loco 64½ M Gd.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,60 M bez. Alles ⅌ 50 Kilogr.

Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M, bei kleineren Quantitäten 10,90 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen, kalte Temperatur. Wind: NW.

Weizen. Auch heute war der Verkehr in Weizen recht unbedeutend und [illegible] Partien zu schwach behaupteten Preisen gehandelt werden. Bezahlt ist für inländische hellbunt [illegible] M ⅌ Tonne. Termine Juli transit 148 M Br., 147 M Gd., Juli-August transit 147 M Br., Septbr.-Oktbr. inländ. 161 M bez., transit 142½ M Br., 142 M Gd., Oktober-Novbr. transit 142½ Br., 142 M Gd., April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd. Regulirungspreis 146 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine Juli-August inländischer 107 M Gd., Septbr.-Okt. inländ. 111 M bez., transit 90 M Br., 89 M Gd., April-Mai inländisch 119 M Br., 118½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 108 M, unterpolnisch 86 M, transit 85 M.

Gerste ist nur polnische zum Transit große 107/8℔ und 109/10℔ 80 M, 113/4℔ 84 M ⅌ Tonne gehandelt. — Erbsen inländische Koch- 110 M, polnische zum Transit Mittel- 92 M, Futter- 91 M ⅌ Tonne bezahlt. — Rübsen russ. zum Transit Winter- neuer Ernte ist rollend 186 M ⅌ Tonne gehandelt. — Weizenkleie polnische grobe 3,50 M ⅌ 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 64,50 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo rother 132℔ 174 M bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 109,25, 126℔ 115 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 85, 121℔ 85,50, a. d. Wasser 120℔ 85 M bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 99,25 M bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 84, 98, 100, 100,50, 102 M bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße russ. 90, 91, 93,25 M bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo russ. Sau- 111, 112,25, 113,25 M bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 88,75 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 65½ M Gd., ⅌ Juli 65½ M Gd., ⅌ August 67 M bez., ⅌ Septbr. 67½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Juli. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 175—184, ⅌ Juli-Aug. 170,00, ⅌ Sept.-Oktober 166,60. — Roggen niedriger, loco 119—122, ⅌ Juli-August 121, ⅌ Septbr.-Oktbr. 124,50. — Rüböl matt, ⅌ Juli 49,50, ⅌ Sept.-Okt. 48,00 — Spiritus matt, loco 66,00, ⅌ Juli-Aug. 66,00, ⅌ Aug.-Sept. 66,60, ⅌ Sept.-Oktober 67,00. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 5. Juli. Weizen loco 173—188 M, ⅌ Juli 184¾—183¾ M, ⅌ Juli-August 166—165 M, ⅌ Sept.-Oktbr. 165¼—164 M, ⅌ Oktbr.-Novbr. 166—165 M, ⅌ Novbr.-Dezbr. 167—166 M — Roggen loco 120—125 M, ⅌ Juli 123½—122½ M, ⅌ Juli-August 123½—122½ M, ⅌ Sept.-Okt. 127¼—126 M, ⅌ Oktbr.-Novbr. 129—127½ M, ⅌ Novbr.-Dezbr. 130½—129 M — Hafer loco 97—133 M, ost- und westpreußischer 112—118 M, pommerscher und uckermärkischer 114—119 M, schlesischer 112—118 M, feiner schles., preuß. und pommerscher 118 bis 126 ab Bahn, ⅌ Juli 99½—98¾ M, ⅌ Juli-August 99½—98¾ M, ⅌ Septbr.-Oktbr. 104½—103¼ M, ⅌ Oktbr.-Novbr. 107—106 M, ⅌ Nov.-Dezbr. 109—107—107¾ M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 103—112 M, ⅌ Juli 103 M, ⅌ Juli-August 103 M, ⅌ Septbr.-Okt. 105 M bez., ⅌ Okt.-Nov. 106 M bez. — Kartoffelmehl loco 17,50 M, ⅌ Juli 17,30 M, ⅌ Juli-August 17,30 M, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,70 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M, ⅌ Juli 17,20 M, ⅌ Juli-August 17,20 M, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,60 M — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M, Kochwaare 140 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M, Nr. 00 26—24 M — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M, Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M, ff. Marken 19,50 M, ⅌ Juli 17,35—17,30 M, ⅌ Juli-Aug. 17,25 M, ⅌ Sept.-Okt. 17,50 M, — Rüböl loco ohne Faß 46,1 M, ⅌ Septbr.-Oktbr. 47,5—47,1 M, ⅌ Oktbr.-Novbr. 47,7—47,3 M — Petroleum loco — M, ⅌ Sept.-Okt. 21,8 M, ⅌ Okt.-Nov. 22,0 M, ⅌ Nov.-Dez. 22,2 M — Spiritus loco ohne Faß 67,3 M, ⅌ Juli 67,2—66,6—66,9 M, ⅌ Juli-August 67,2—66,6—66,9 M, ⅌ August-Sept. 68,0—67,5—67,8 M, ⅌ Sept.-Oktbr. 68,6—68—68,3 M.

Magdeburg, 5. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,10 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,50 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,20 M. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,75 M, gem. Melis I. mit Faß 26 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ⅌ Juli 13,25 M bez., ⅌ August 13,25 M bez, ⅌ September 13,07½ M bez. und Br., ⅌ Oktober-Dezbr. 12,25 M bez. Ruhig, stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Juli. Wind: S.

Angekommen: Maria, Schilling, Bremerhaven, Coaks u. Eisen. — Aron (SD), Bothen, Gefle, leer. — Doritz Mentz, Staben, Rotterdam, Kohlen. — Friede, Biedenweg, Hull, Kohlen. — Schmückert, Siebenlist, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Ferrara (SD.), Parker, Sundsvall, leer. — Peritia (SD.), Jensen, Dünkirchen, Melasse. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Sprit und Güter. — Motala (SD.), Andersson, Aarhus, Holz. — Panther (SD.), Leggott, Hull, Güter.

6. Juli. Wind: W.

Im Ankommen: Bark „Johanna", 1 Brigg.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Juli. Wasserstand: 1,38 Meter. Wind: SW. Wetter: klar, warm, Nachm. Gewitter.

Stromab:

Kleinschmidt, Köhne, Piszczantke, Stettin, 5 Traften, 1290 Mauerlatten, 2142 Rundkiefern.

Voigt, Fortuna-Gesellschaft, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Thorn". leer.

Ingwer, Ingwer u. Baron, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 4005 Mauerlatten.

Lübschütz, Lerner, Klewern nach Danzig, Schulitz. 6 Tr., 1 Kanteiche, 5182 Balken, Mauerlatten, 1540 Sleeper, 1040 Rundkiefern. 3614 Faßdauben, 48 doppelte Weichen-, 1072 Weichen-, 592 doppelte, 4350 einfache eichene, 1997 kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Klewan, Danzig, in Traften, 1740 kieferne Eisenbahnschwellen.

Wrona, Körner, Warschau, Danzig, 1 Traft, 4253 Mauerlatten, 150 Rundkiefern.

Papierowski, Ulich, Datyner, Olszewski, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 40 000 Kg. Melasse, 27 000 Kg. Theer, 7750 Kg. gef. Därme.

Sakrocki, Kleist, Kuczygurrka, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Eisenberg, Rogowy u. Liebstein. Pinsk, Danzig, 5 Tr., 189 Plancons, 1429 Balken, Mauerlatten, Timber, 2000 Sleeper, 2890 doppelte, 9333 einfache eichene, 17 193 kieferne Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Neufeld u. Barchan, Murawkin, Pinsk nach Thorn, 3 Traften, 2232 Elsen, 675 doppelte, 10 291 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Neufeld u. Barchau, Murawkin, Pinsk, Thorn, in Traften, 3 Plancons, 1 Balken, 11 Sleeper, 168 Balken, 76 Elsen, 110 Weichen-, 10 dreifache, 281 doppelte, 1080 einfache eichene, 156 kieferne Eisenbahnschwellen.

Murawczyck, Graf Plater, Tyckoszyn, Danzig, 4 Tr., 1277 Balken, Mauerlatten, 7731 Sleeper, 1553 Rundkiefern, 352 kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Tyckoszyn, Danzig, 1 Traft, 41 Kanteichen, 7 Balken, Mauerlatten, 27 Elsen, 163 doppelte Weichen- auch doppelte Schw., 123 einfache Weichen- auch dopp Schw. eichene, 134 doppelte, 7786 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Blei, Silberfarb u. Choderow, Rownow, Thorn, 4 Tr., 34 Kanteichen, 3516 Balken, Mauerlatten, 197 Timbern, 2364 Sleeper, 2170 Faßdauben, 1063 doppelte Weichen-, 3225 Weichen-, 314 doppelte, 1945 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Riedel, Anker, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Götze (Güterdampfer „Wanda"), Leiser, Böhm, Thomas, Weese, Asch, Sultan, Hirschfeldt, Thorn nach Schwetz, Danzig, Weichselmünde, Graudenz, 100 Kg. Leinen, 467 Kg. Honigkuchen, 1273 Kg. Sprit, 11 971 Stück Faßdauben, 1500 Kg. Buchweizen, 7000 Kg. leere Spritfässer.

Losch, Boas, Taberbrück nach Osterode, Landsberg a. W., 3 Traften, 843 Rundkiefern, 18 kieferne Bretter.

Berliner Fondsbörse vom 5. Juli.

Mangel an Anregung durch die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden farblosen Meldungen, das fortgesetzt starke Angebot und dem entsprechender Coursrückgang der russischen Werthe im Verein mit allerlei ungewissen politischen Besorgnissen wirkten zusammen, unserer heutigen Börse ein wenig freundliches Aussehen zu verleihen. Das Geschäft trug fast auf allen Gebieten den Stempel grösster Lustlosigkeit, und das in entschiedenem Uebergewicht befindliche Angebot liess die Course sich mit geringen Unterbrechungen in langsamem Tempo nach abwärts bewegen. In den meisten Fällen waren diese Rückgänge jedoch nicht erheblich. Bankactien wiesen selbst in ihren speculativen Titres unbedeutende Umsätze auf, wenn sich auch anfänglich zu den gewichenen Notirungen etwas regerer Begehr bemerkbar machte. Inländische Eisenbahnactien still und wenig verändert. Ostpreussen auf die letztmonatliche Mehreinnahme von 11 456 Mk. beachteter. Ausländische Eisenbahnactien bei sehr stillem Geschäft in der Mehrheit matter tendenzirt. Der letztwöchentliche Einnahmeausweis mit seinem Minus von 43 583 Gulden verstimmte. Für Montanwerthe ist der gestrigen steigenden Bewegung Realisationslust gefolgt, welche die Haltung ungünstig beeinflusste. Andere Industriepapiere zwar vorwiegend fest, aber nur in einzelnen Brauereien und Maschinenfabriken belebter. Fremde Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest und in gutem Begehr, Schluss befestigt. — Privatdiscont 2 Proc. bez. u. Gd.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,60
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	101,30
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,50
Pommersche Pfandbr.	3½	97,80
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,50
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90
Posensche do.	4	—
Preussische do.	4	103 60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,00
do. Silber-Rente	4⅕	66,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,80
do. Papierrente	5	—
do. Goldrente	4	81,70
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,40
do. do. Anl. 1871	5	96,80
do. do. Anl. 1872	5	96,80
do. do. Anl. 1873	5	97,20
do. do. Anl. 1875	4½	90,75
do. do. Anl. 1877	5	99,70
do. do. Anl. 1880	4	81,85
do. Rente 1883	6	108,85
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	96,50
do. Rente 1884	5	90,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,20
do. III. Orient-Anl.	5	56,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,40
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	88,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,70
Italienische Rente	5	98,70
Rumänische Anleihe	8	107,60
do. do.	6	106,40
do. v. 1881	5	102,25
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	106,90
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,60
do. do. do. do.	4½	111,75
do. do. do. do.	4	102,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,10
do. do.	5	111,40
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,10
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,60
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	100,70
Poln. landschaftl.	5	57,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,60
Russ. Central- do.	5	82,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,80
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	111,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,40
do. Loose v. 1860	5	114,00
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose	3	157,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,90
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	150,50
do. do. v. 1866	5	139,40
Ung. Loose	—	213,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,10	1⅞
Berl.-Dresd.	22,80	4
Mainz-Ludwigshafen	96,40	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,30	—
do. do. St.-Pr.	107,20	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	105,80	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,60	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	50,00	—
do. St.-A.	105,80	3¼
Stargard-Posen	104,60	4½
Weimar-Gera gar.	26,80	—
do. St.-Pr.	87,00	2⅚
Galizier	82,70	—
Gotthardbahn	103,20	3½

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,90	—
Lüttich-Limburg	7,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	266,00	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,60	—
†Russ. Staatsbahnen	121.25	—
Schweiz. Unionb.	84,00	—
do. Westb.	27,20	—
Südösterr. Lombard	136,00	—
Warschau-Wien	265,90	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,25
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	84.75
do. Elbthalb.	5	84,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	286,70
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102.25
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	99 50
†Kursk-Charkow	5	98,60
†Kursk-Kiew	5	102,60
†Mosko-Rjäsan	4	93,90
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	88.50
†Rjäsan-Koslow	4	92.25
†Warschau-Terespol	5	98,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,10	4½
Berliner Handelsges.	157,00	9
Berl.Prod. u.Hand.-A.	88,90	4½
Bremer Bank	100,10	2⅔
Bresl. Discontobank	91,50	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	137,50	7
Deutsche Genoss.-B.	133,90	6⅔
Deutsche Bank	160,10	—
Deutsche Eff. u. W.	120,80	8
Deutsche Reichsbank	135,90	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100.90	5
Disconto - Command.	197,25	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Ver.-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	—	—
Magdeb. Privat-Bank	114,50	4⅞₁₅
Meininger Hypoth.-B.	96,00	4¾
Norddeutsche Bank	143,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	58,25	—
Posener Prov.-Bank	115,30	5¼
Preuss.Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,40	—
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	108,25	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	142,10	6¹
Actien der Colonia	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	64,25	2⅛
Deutsche Bauges.	92.25	—
A. B. Omnibusges.	161,80	10
Gr. Berl. Pferdebahn	274,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	91.75	—
Wilhelmshütte	101,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	49,00	—
Danziger Oelmühle	112,50	—
do. Prioritäts-Act.	110,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u.Laurahütte	79,40	—
Stolberg, Zink	31,25	—
do. St.-Pr.	105,70	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 5. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	2	20 355
do.	3 Mon.	2	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,60
do.	2 Mon.	4	159,85
Petersburg	3 Wch.	5	180,15
do.	3 Mon.	5	179,25
Warschau	8 Tg.	5	180,65

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,345
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreich. Banknoten	161,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,90

Meteorologische Depesche vom 6. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	SSO	1	Regen	13	
Aberdeen	764	NW	2	wolkig	11	
Christiansund	756	NNO	3	wolkig	8	
Kopenhagen	750	WSW	4	wolkig	12	
Stockholm	744	NW	4	Regen	9	
Haparanda	752	N	4	bedeckt	11	
Petersburg	748	SSO	2	bedeckt	18	
Moskau	758	S	1	wolkenlos	19	
Cork, Queenstown	765	OSO	1	wolkig	17	
Brest	767	S	1	wolkenlos	16	
Helder	762	NW	4	halb bed.	12	
Sylt	755	NNW	6	wolkig	10	1)
Hamburg	757	WNW	5	wolkig	12	2)
Swinemünde	754	W	4	Regen	11	3)
Neufahrwasser	751	W	4	wolkig	15	4)
Memel	749	W	5	bedeckt	14	5)
Paris	765	NNO	1	halb bed.	13	
Münster	761	W	6	wolkig	12	
Karlsruhe	762	NW	3	halb bed.	17	
Wiesbaden	762	NW	3	bedeckt	15	
München	762	NW	3	bedeckt	13	
Chemnitz	760	WSW	2	bedeckt	11	6)
Berlin	757	WNW	4	bedeckt	12	7)
Wien	757	W	2	wolkig	19	
Breslau	756	NW	5	bedeckt	13	8)
Ile d'Aix	767	N	4	wolkig	15	
Nizza	757	still	—	wolkenlos	22	
Triest	756	SO	2	heiter	18	

1) Böen. 2) Starke Böen mit Regen und Hagel. 3) Böig, gestern schwere Gewitter. 4) Böig, gestern schwere Gewitter. 5) Gestern Nachts Gewitter. 6 Gestern Nachm. 3 Uhr Gewitter. 7) Mittags Gewitter. 8) Abends Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein ziemlich tiefes Minimum liegt bei Stockholm, ein Theilminimum über Dänemark, während über England der Luftdruck am höchsten ist. Bei frischer, böiger, westlicher und nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland veränderlich und außerordentlich kühl. In Magdeburg ist es um 14 Grad kälter als vor 24 Stunden. In Deutschland sind allenthalben erhebliche Regenmengen gefallen; in Friedrichshafen 23 Millim., in Süd- und Ostdeutschland haben zahlreiche Gewitter stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	750,2	25,6	W., stürm., dicke Gewitterl.
6	8	750 6	15,7	WSW., frisch, wolkig.
	12	752,3	16,5	W., lebhaft, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen ergebenst an
Langenau, den 5. Juli 1887.
Julius Schwarz und Frau Laura geb. Runge.
2411)

Heute früh 7 Uhr entschlief nach Jahre langen schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Ober-Postdirector

Marie Reisewitz.

Tief betrübt zeigen dies an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 6. Juli 1887.
Die Beerdigung findet Sonnabend, 10½ Uhr Vorm., vom Trauerhause aus statt. (2450

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 5¼ Uhr starb nach kurzem schweren Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder, der Kaufmann

Herrmann Tiede

im 64. Lebensjahre.
Langfuhr-Danzig, 5. Juli 1887.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 6, nach dem neuen Heil. Leichnam-Kirchhof statt.

Die Beerdigung meines Mannes, des Zimmermeisters Herm. Schulz findet Donnerstag den 7. Juli cr. Nachmittags 5 Uhr von meinem Elternhause Schiffdamm Nr. 32 nach dem neuen St. Katharinen-Kirchhofe statt.
G. Schulz geb Rathmann.

Große Nachlaß-Auction

im Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse Nr. 82.

Donnerstag, den 7. Juli von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Vormundes Herrn **Müller** eine Partie verschiedene Gold- und Silbersachen, Brillanten 2c., ferner: 2 Plüschgarnituren mit Fauteuils, 1 fast neues mahagoni Zimmer-Buffet mit Marmorplatte, 1 Stutzuhr, 12 kurze Zeit gebrauchte Wiener Stühle, 4 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, 1 eleganter mah. Schreibsecretair, zwei mah. Kleiderspinde, 1 Vertikow, zwei Wäschespinde, 1 Speisetafel mit Einlagen, 1 moderner Kronleuchter mit reichem Prismen-Behang, 26 Restaurations-Tische, 2 Sopha-Tische, einen Waschtisch, einen Blumentisch, 12 mah. Victoria-Stühle, 3 verschiedene Sophas, 1 Spiegelspind, 2 Pfeilerspiegel, 2 Sophaspiegel, 14 Fach Gardinen, Nachttische mit Marmorplatte, 5 Satz herrschaftl. und Gesinde-Betten, 3 Brüsseler Teppiche, 2 große japanesische bunte Vasen, 1 sehr reiche Mineralien-Sammlung, 1 antikes geschnitzten Toilettekasten, 1 Berliner Kaffee-Service, 1 do. Glasblumenkorb, 1 sehr eleg. Regulator, Lampen, 1 Nähmaschine, sehr gute Oelgemälde (Originale) sehr viel Porzellan- u. Glassachen, diverse Wäsche pp., sowie **30 Paar Tauben** (Danziger Hochflieger) und viele sonstige nützliche Gegenstände an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade.
Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr ab.

A. Collet,
v. kgl. Amtsgericht vereid. Auctionator und Taxator.



Dampfer „Thorn“,
Capt. Johann Voigt,
ladet in der Stadt und Neufahrwasser bis Donnerstag, den 7. Juli cr., Abends nach
Culm, Thorn und Wloclawek
zu den billigsten Frachtsätzen.
Dampfergesellschaft „Fortuna“, Schäferei 18. (2416

Ex SS. „Humber“ sind mit SS. „Panther“ von Hull hier eingetroffen:
S × K 7832/41. 10 Faß Syrup,
S × K 6106/25 | 25
3354/58 | 5
Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (2392
F. G. Reinhold.

Nach den Kriegsschiffen und zurück
fährt täglich Morgens 5½ Uhr vom Rähmthor ein Proviantdampfer, welcher Passagiere mitnimmt. (2419

Nach
Memel — Lübeck
ladet hier am 7. Juli cr.
D. Stadt Lübeck,
Capt. Bremer.
Güteranmeldung erbittet
F. G. Reinhold.

General-Versammlung
der
Ressource Concordia
Donnerstag, den 14. Juli, 1 Uhr Mittags.
Gegenstände:
1. Abschluß der Bauzeichnungen.
2. Beschaffung der Baugelder.
3. Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Zum Besten der Feriencolonien
und der
Badefahrten für schwächliche Kinder der Elementarschulen
Donnerstag, den 7. Juli 1887:

CONCERT

auf der Westerplatte,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128
unter gütiger Mitwirkung
des Danziger Männergesang-Vereins.
Eintrittsgeld 50 ₰. Anfang des Concerts 4½ Uhr Nachmittags.
Der Park wird Abends illuminirt
Die Gesellschaft „Weichsel“ wird für bequeme Beförderung des Publikums nach und von der Westerplatte Sorge tragen.
Um zahlreichen Besuch im Interesse des guten Zwecks bittet
Das engere Comité für Ferienkolonien armer kränklicher Kinder.
John Gibsone. G. Mix. Dr. Cosack. Dr. Dasse. Schellwien. (2268

Publicandum.
Dienstag, den 12. Juli 1887:
Erstes Gastspiel
des berühmten Altmeisters der Hypnotiseure Herrn
Carl Hansen,
Demonstrationen und Experimente auf dem Gebiete des animalischen Magnetismus findet im
Wilhelm-Theater
statt. (2451

Königliche Staatsbrauerei, „Weihenstephan“.
Empfing frische Sendung in ausgezeichneter Qualität.
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Soeben traf eine Waggonladung
Münchener Hofbräu ein.
Morgen frischer Anstich.
Kurhaus Zoppot.
2417) **Hendrich.**

Braunsberger Bergschlößchen,
Lager- und Export-Bier Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (2178
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Um schnellstens zu räumen
sollen von heute ab sämmtliche aus der
Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse
übernommenen
Sonnen- u. Regenschirme
10 % unter den Taxpreisen verkauft werden.
Reparaturen u. Bezüge werden angenommen u. schnellstens geliefert.
NB. Schirm-Reparaturen, welche vor dem Concurse eingeliefert, müssen bis zum 15. Juli abgeholt werden, da jedes Anrecht darauf nach der Zeit erlischt. (2037

Schuhwaaren-Fabrik J. Willdorff,
Kürschnergasse No. 9,
empfiehlt für **Herren**
Schaftstiefel u. Gamaschen
in allen Lederarten, sowohl in moderner spitzer, als auch in breiter Facon. Namentlich die jetzt stark in Aufnahme gekommenen
Normal-Stiefel
werden innerhalb einiger Tage nach Maaß genau passend angefertigt und stellt sich der Preis für doppelsohlig auf 12 ℳ.
Promenaden-Schuhe
zum Binden, Knöpfen und mit Gummizug an der Seite in allen Lederarten und Lasting von ℳ 4,50 an.
Für Damen elegante Lederstiefel, Promenaden- u. Strandschuhe zu auffallend billig. Preisen. (2443

In der Fabrik
Stadtgebiet Nr. 25
stehen in der außer Betrieb gestellten Thonwaarenfabrik zum billigen Verkauf:
Töpferthon, geschlemmt und ungeschlemmt,
Ofen-Kacheln, gebrannt und ungebrannt, glatte und altdeutsche Formen, (2330
Kachel-Formen,
diverse Utensilien zum Töpfergewerbe.

Auction mit herrschaftlichem Fuhrwerk auf Krakauer Kämpe.
Donnerstag, den 7. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Herrn **J. F. Giesebrecht** an den Meistbietenden gegen baar verkaufen:
1 edele hochelegante Fuchsstute,
1 Rappwallach (Harttraber),
1 gutes Arbeitspferd (Rappstute),
ferner: 1 Parkwagen und 1 Arbeitswagen. (2022
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Bestes Geflügel, frische Eier und feinste Butter gesucht.
Adr. u. 1120 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Brodbänkengasse 42 ist die Saal-Etage zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Ludwig Zimmermann Nachfl., Danzig,
offeriren äußerst billig:
Eisenbahnschienen, gußeis. **Säulen,**
schmiedeeiserne **Träger**
zu Bauzwecken,
Drahtstifte, Zaundraht, engl. Ketten, Schleifsteine etc. (7334
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21

Kölner Brillanten-Lotterie,
Ziehung 7. Juli, Loose a ℳ 1,
Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 4000,
Loose a ℳ 3 bei (2445
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Delicate Matjes-Heringe, feinster Fisch, per Stück 5, 8, 10 bis 15 ₰, schockweise bedeutend billiger.
Eine Partie schadhafter Matjesheringe, trotzdem fein von Geschmack 3, 4, 5 St. für 10 ₰ nur in der Herings-Handlung Tobiasgasse und Fischmarkt-Ecke Nr. 12 bei **H. Cohn.**
Echten fetten Schweizerkäse 70 ₰ per Pfund, sowie Tilsiter, Edamer, Werder, Holländer und Limburger Käse en gros & en detail zu billigsten Preisen. (2425

Prima echt. Werder-käse, frische Graswaare, per Pfd 50 ₰, empfiehlt (2439
Joh. Wedhorn, Vorst Graben 4/5.

Grossfrüchtige Erdbeeren
empfiehlt
J. Bierbrauer, Langfuhr 5.
Bestellungen daselbst oder per Karte. (2418

Danziger Porter
in vorzüglicher Qualität, offerirt in Gebinden und Flaschen
Die Brauerei von
P. F. Eissenhardt Nachf.,
Th. Holtz, Pfefferstadt 46.

Vaseline-Seife
von Bergmann u. Co., Frankfurt a. M. u. Berlin, von milder und heilender Wirkung besonders gegen rauhe und spröde Haut a Stck. 50 ₰ bei **Albert Neumann.** (2329

Lampions
zur Dekoration, neueste Sorten in größter Auswahl empfiehlt
zu Fabrikpreisen
die Papier-Handlung en gros & en detail
von (2056
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Ripspläne, Getreidesäcke
empfiehlt zu billigen Preisen
P. Bertram,
Säcke- und Pläne-Fabrik,
Sack- und Plan-Verleih-Geschäft, (2441
Milchkannengasse 6.

Eisschränke
en gros. en detail.
Größtes Lager.
Neueste Salicyl-Ventilation.
M. Laudel, 2 Damm 11,
Eisschrank-Fabrik.

Mechanik-Patent: Bettgestelle
mit fester Matratze,
Eisen-Bettgestelle
in diversen Sorten,
Matratzen
jeder Art von ℳ 4,50 an,
Steppdecken und woll. Schlafdecken
Betten,
v. d. hochfeinsten bis zu d. einfachsten,
fertige Bezüge u. Inlette
jeder Art. (552
Bettsäcke, Strohsäcke 2c.
empfehlen in anerkannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27.

F. B. Prager
in Danzig
empfiehlt
schmiedeeiserne
Träger
von 100—400 m/m Höhe,
gusseiserne Säulen,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
verzinkten Stachelzaundraht
Comtoir und Lager: Brandgasse 8., Speicherinsel. (2298

Frisches Heu
in jeder Quantität kaufen die (2227
Pferdebahn-Depots in Danzig, Langfuhr, Ohra u. Emaus.

Säulen
und andere Gußstücke für Bauzwecke,
Transmissionen,
Kessel-Armaturen, Ventile, Hähne, liefert die
Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei
von (2327
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Eiserne Garten-Klappstühle
für **Restaurants** und Privatgärten etc. empfiehlt zu **billigsten** Preisen in bester Qualität
Rudolph Mischke,
2328) **Langgasse 5.**

Beste engl. steam small-Kohlen
(grobe Gruskohlen)
offerirt billigst direct ex Bording
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 und Rähm 13.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- u. technisches Special-Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (1893
Petroleummeßapparate, Bierapparate, in's Faß zu schrauben. **Bierfüll-Apparate, Zimmer-Douchen, Zinnrohr, Bleirohr, Gummi, Gartenschläuche.** Special-Abtheilung: **Werkzeug- u. Maschinenlager in amerik., engl., franz. u. deutscher Waare.**

Hypotheken-Capitalien
offerirt für Bankinstitute u. Kassen auf ländliche, sowie städtische Grundstücke
L. H. Panzer,
Beutlergasse 3. (2381

1 Holzboot,
wenig gebraucht, 30' lang 6½' breit, ist billig zu verkaufen. (2382
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Eine feuer- und diebessichere eiserne Flügelthür mit Gerüst, Briefkasten und Brahmaschloß, 1,45 breit und 2,26 hoch, passend für Kassenlokale, Comtoire, sowie zum Abschluß gegen Feuergefahr, ist billig zu verk. beim Schlossermeister **Kilbch,** Röpergasse 3.

Ein zahmer junger Bär und drei junge Affen sind billig zu verkaufen. Näheres Breitgasse Nr 17 bei Herrn Kaufmann **Prahl.**

Ein fast neues kreuzsaitiges
Pianino
ist gegen **Baarzahlung** sehr billig zu verkaufen **Fleischergasse 13,** part.

Die traurigen Geschäftsverhältnisse unseres Platzes zwingen mich anderweitig eine Existenz für mich und meine Familie zu suchen. Ohne Mittel, ohne Unterstützung bin ich durch persönliche Mißgunst u. Härte großer Herren genöthigt, auf diesem Wege edeldenkende Menschen um ein Darlehn von ca. 3000 Mark zu bitten.
Gefl. Offerten unter 2156 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

2 Commis
mit besonders guten Empfehlungen werden für ein Manufactur-Geschäft zu engagiren gesucht.
Adressen unter Nr. 2426 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling
von außerhalb für mein Colonial-, Kurzwaaren- u. Destillations-Geschäft kann sich melden. (2423
V. L. v. Kolkow.

Ein tücht. Conditor-Gehilfe, der auch die Pfefferküchelei versteht, findet sofort dauernd Stellung. Adr. unter 2444 in der Exp. d. Ztg. erb.

Einen Goldarbeiter-Gehilfen
stellt ein
Georg Griese, Juwelier,
1. Damm 10. (2440

Für einen Sohn anst. Eltern wird e. Lehrlingsstelle auf e. Comtoir in Neufahrwasser oder Danzig gesucht. Adressen unter 2427 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wir wünschen einen bei der Provinz-Kundschaft gut eingeführten
Reisenden
zu engagiren und erbitten Offerten u. Beifügung von Zeugn. u. Photographie **Gebrüder Engel,** Danzig.

Ein Primaner
oder Secundaner des Gymnasiums, welcher einem Tertianer in Zoppot Std. geben will gewünscht. Meldungen Zoppot, Wilhelmstraße 18, part. erbeten.

Tücht. Ladenmädchen, Büffetmädchen, überhaupt Gesinde aller Art für Danzig und außerhalb empfiehlt **Pauline Uzwaldt,** Breitgasse Nr. 37, 1. Etage, Ecke 1. Damm. (2420

Selbstständige Wirthinnen für Stadt und Land mit sehr g. Empf., Repräsentantinnen, Kindergärtnerinnen d. a. Unterricht erth., Ladenmädchen f. Material- u. Schankgeschäft, Stubenmädchen, Köchinnen, zuverl. Kinderfr. und tüchtige Hausmädchen empf. das Bureau Heil. Geistgasse 27, part.

Ein Materialist. 15 Jahre beim Fach, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, einige Jahre als Expedient in Brauerei und Destillation thätig gewesen, sucht per 1. Oktober oder früher Stellung im Comtoir, Stadtreisender, Lagerist oder Cassirer. Gute Zeugn. u. Ref. steh. z. Seite. Off. u. 2430 erb.

Eine musik. gebildete alleinstehende junge Frau sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung als **Pflegerin** oder Repräsentantin. Dieselbe hat bereits einer solchen Stellung vorgestanden. Adressen unter Nr. 2393 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine herrsch. Part.-Wohnung, besteh. a. 2 Zimm. und Entree, ohne Küche, Pfefferstadt 46 zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Kabinet ist bis zum 1. August billig zu verm. Brodbänkeng. 31 II.

Neugarten 30
ist eine Wohnung, 7 Zimmer, Balkon zu vermiethen. (2421

Langgasse 48 ist ein eleg. möblirtes Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Langgasse Nr. 11 (Sparkasse) ist die Saaletage, auch zum Geschäft geeignet, bestehend aus 6 Piecen, Badeeinrichtung und Zubehör zu verm.
Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Eine herrsch. Wohnung v. 3 Zimmern mit v. Zubehör, schöner Aussicht nach der Langenbrücke, Balkon, ist Breitgasse 69, 2 Treppen, zu verm.

Poggenpfuhl 33 ist die erste Et., 5 Zimmer u. Zubehör, w. Fortzugs zu verm. u. von 9—1 Uhr z. besehen.

Heil. Geistg. 117 ist die Saal-Etage, best. aus 4 Zimmern, gr. Saal, Mädchenstube, Speisekammer, Keller u. sonstigen Nebenräumen, z verm. Von 11 bis 1 u. 4 bis 6 Uhr zu besehen. Preis 1500 Mk. Näheres Hange-Etage.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 7. Juli,
Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde.
2146) **Der Vorstand.**

Schweizer Pracht-Diorama
Apollo-Saal Hotel du Nord.
Offen von 11—1 und 3—10 Abends.
Programm Nr. 2:
Oesterreich, Tyrol, Prag, Salzburg, Donau-Parthien, Belgien, Nordsee-Bäder. (2258

Danziger Männergesang-Verein.
Die **activen** Mitglieder werden hiermit ersucht, sich
Donnerstag, den 7. Juli 1887,
präcise Abends 5,50 am Johannisthore
zur Fahrt nach der
Westerplatte
zum Concert **vollzählig** einfinden zu wollen. Die Fahrkarten werden am Dampfer ausgegeben. (2464
Der Vorstand.
Oscar Gamm.
Walter Kauffmann.

Ostseebad Zoppot.
Kurgarten.
Donnerstag, den 7. Juli 1887:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Kapellmstr. Hrn. **C. Riegg.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr Nachm.
Anfang 5¼ Uhr.
Entree à Person 50 ₰, Kinder 10 ₰.
Familienbillets (3 Personen) 1 ℳ.

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 ₰ an den bekannten Orten. (1944

Kurhaus Westerplatte.
Den geehrten Abonnenten theile hierdurch ergebenst mit, daß das auf Donnerstag, den 7. Juli fallende Abonnements-Concert einer anderen Festlichkeit halber auf **Sonnabend, den 10 Juli** verlegt ist.
Hochachtungsvoll
H. Reissmann.

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: **Heinrich Rosé.**
Donnerstag, den 7. Juli. **1733 Thlr. 22½ Silbergr.** Posse in 1 Act. Vorher: **Ein delikater Auftrag.** Hierauf: **Der Präsident.** Lustspiel in 1 Act von Kläger.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.